© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

JOURNAL
FÜR
ORNITHOLOGIE

Sechsundachtzigster Jahrgang

Heft 2 April 1938

Aves Beickianae.

Beiträge zur Ornithologie von Nordwest-Kansu nach den Forschungen von Walter Beick (†) in den Jahren 1926—1933.

Nach den hinterlassenen Sammlungen und Tagebüchern bearbeitet
in Verbindung mit **W. Meise** und **M. Schönwetter**
von **Erwin Stresemann.**

(Schluß.) [1])

Micropus apus pekinensis (Swinhoe).

9 Bälge: Sin-tien-pu 5 ♂♂, 3 ♀♀ 3. bis 5. Juni 1928 — Heitsuitse ♂ 5. Juni 1930 — *Flügel* ♀♀ 174—176, D_3 = 175.3 mm; ♂♂ 170—181, D_6 = 174.5 mm.

Nicht von Vögeln aus Nordostchina zu unterscheiden.

Ergänzender Nachweis: Lan-tschou 11. Juli (**38**, p. 14).

Vorkommen. Brutvogel in den Schluchten am Betschuän-ho, bei Heitsuitse am Sining-ho und am Nordabhang des Richthofen-Gebirges.

1928. 3., 4. und 5. Juni bei Sin-tien-pu am Betschuän-ho viele neben *Micropus pacificus*; 10. Juni viele in der Stadt Mau-pe-schyng, zusammen mit *Passer montanus* in der Stadtmauer brütend. — **1929.** 16. Mai einige (die ersten des Jahres) am Loja-schan; ferner Beobachtungen bei Heitsuitse: 18. Mai sehr viele im Flußtal, ebenso 21. und 28. Mai.

Micropus pacificus pacificus (Latham).

2 Bälge Sin-tien-pu ♂ 5. Juni 1928 — Loja-schan ♀ 10. Juni 1928 —*Flügel* ♀ 180, ♂ 186.5 mm.

Nicht von Bälgen aus der Mandschurei und von Szetschwan zu unterschei en

Ergänzende Nachweise: Grum-Grzimailo fand diese Art am 28. Juli bei Schala-choto ostsüdöstlich des Kukunor (**32**, p. 134). Licent sah sie am 17. September am Nordufer des Kukunor und Ende Juni nördlich von Lan-tschou am Hoang-ho (**43**, p. 74). Nördlichster Fundort in Kansu: Ping-fan am Tschagryn-gol, Ende Juli (**16 a**, p. 245, **16 b**, p. 100).

1) I. Teil: J. f. Orn. 1937, p. 375—576.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Vorkommen. Brutvogel in Felsgebieten der Süd-Tetungschen Berge.

1927. 14. bis 20. August ein Paar bei hohen Felsen nahe Tschau-tou. — **1928.** 3. Juni viele am Betschuän-ho bei Sin-tien-pu neben *Micropus apus*. Im Flug schneller und gewandter als diese; 5. Juni daselbst unter vielen Mauerseglern nur sehr wenige; 10. Juni beim Loja-schan recht zahlreich neben vielen *Micropus apus*, ebenso 15. Juni; 4. Juli 2 Stück bei Tschau-tou. — **1929.** 16. Juni unweit Sin-dse; 19. Juli 5 oder 6 Stück oberhalb Kimar, etwa 3700 m hoch. — **1930.** 15. Juni viele an Felsen bei Sin-dse.

Caprimulgus indicus jotaka Temminck & Schlegel.

Diese Art wurde einmal im Mai von Przewalski in Kansu gehört (**34**, p. 21 f./157 f.).

4. Juni 1927 sitzt am Tetung-ho bei Tschau-tou auf einem großen Stein ein *Caprimulgus*, der einen ganz anderen Balzton hören läßt als *C. europaeus*. Der Laut klingt wie tück, tück, tück. — 3. Juli 1928 wieder einen bei Tschau-tou gesehen.

Upupa epops epops Linnaeus.

3 Bälge: Sin-tien-pu ♂ ad. 10. Mai 1928 — Heitsuitse 2 ♀♀ ad. 11. April und 7. Juni 1930 — *Flügel* ♀♀ 146, 150; ♂ 151 mm.

Vorkommen. Brutvogel am oberen Sining-ho, am Betschuän-ho und im nördlichen Vorland des Richthofen-Gebirges. Ankunft von Ende März an, Abzug der letzten Anfang Oktober.

Frühjahr. **1927.** 6. April der erste bei Sining-fu. — **1928.** 9. Mai an mehreren Stellen bei Sining-fu, 10. Mai 2 am Betschuän-ho. — **1929** Beobachtungen bei Heitsuitse: 27. März ein einzelner unter einem Schwarm von *Spodiopsar*; 29. März 2 Paare; 4. April an mehreren Stellen; 11. April an einigen Stellen in Paaren, auf einer Stelle 4 Stück beisammen; 21. April an vielen Stellen in Paaren; 7. Mai bei Lau-hu-kou einer. — **1930.** Beobachtungen bei Heitsuitse: 24. März Ruf eines ziehenden Wiedehopfes; 7. April: heute mehrere Exemplare, bis dahin seit 24. März nur einzelne; 11. April 2 Paare. — **1931.** 31. März. Bei der Mission von Sung-schu-dschuang der erste. — **1932.** 20. Mai Sung-schu-dschuang. Einer im Garten der Mission.

Brut. 21. Mai 1929 werden aus der Umgebung von Heitsuitse 3 frische Eier zugetragen. — 29. Mai 1929 daselbst 8 Eier zugetragen, angeblich aus 2 Nestern (zu je 4 Eiern), 4 Eier sind angebrütet. — 1. Juni 1930 daselbst 4 unangebrütete Eier, in einem Steilhang gefunden. — 7. Juni 1930 daselbst 7 sehr stark angebrütete Eier mit

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

brütenden ♀ von einem Steilhang. — 14. Juni 1929 daselbst 8 unangebrütete Eier zugetragen. — 3. Juni 1931 Nest mit 4 frischen Eiern aus der Umgebung von Hu-dja-dschuang. — 31. Juli 1930 recht zahlreich auf der Strecke Yan-yüan—Ku-lang.

Herbst. 26. Juli 1929 einer am Paß bei Kimar, schon auf der Wanderung; 23. August 1929 bei Heitsuitse 1 + 2 + 1; 29. August 1927 bei Tschau-tou Gesellschaft von 4 Stück; 1. Sept. 1927 daselbst 2; 3. Sept. 1927 bei Na-lun-kou 2, „entschieden jetzt auf dem Zuge"; 3. und 8. Sept. 1928 je einer bei Heitsuitse; 6. Sept. 1930 einer bei Hu-dja-dschuang; 26. Sept. 1928 2 Stück bei Lassa; 2. Okt. 1928 2 Stück auf Pappeln bei Heitsuitse; 4. Okt. 1927 noch einer bei Wei-juän-pu.

Eier: (s. **42**, p. 311).

Alle vorliegenden Eischalen gehören dem blaßgrünlichgrauen bis blaßbläulichen Färbungstyp an, d. h. die hellbräunliche Kutikula ist gar nicht oder nur ganz schwach entwickelt. Daher sind die in losen Gruppen stehenden Stichpunktporen gut sichtbar, während diese sonst oft vom Oberhäutchen ganz verdeckt sind und dann nur da sichtbar werden, wo über Poren die äußerste Schicht abgeplatzt ist und hier die weiße Farbe der eigentlichen Kalkschale sehen läßt. Dadurch erklärt sich der sog. „Schleier" der *Upupa*-Eier, der also bei den vorliegenden Kansu-Eiern gänzlich fehlt. Da und dort sichtbare braune, unabwaschbare runde Fleckchen stammen offenbar von Insektenkot. (Bei einem 9er Gelege meiner Sammlung sind viele solcher Fleckchen auf allen Eiern recht gleichmäßig verteilt). — Bei diesen blaßbläulichgrauen Eiern ist das „Korn" der Schale zu sehen, was bei andern durch die Schleierschicht verhindert wird.

Nr. 1425. Heitsuitse 21. V. 29. — $D_3 = 24.5 \times 16.7 = 0{,}280$ g. — Nr. 1464. Heitsuitse 30. V. 29. — $D_4 = 26.1 \times 17.8 = 0{,}325$ g. — Nr. 1464 a. Heitsuitse 30. V. 29. — $D_4 = 25.4 \times 18.0 = 0{,}330$ g. — Nr. 1529. Heitsuitse 14. VI. 29. — $D_8 = 25.3 \times 17.5 = 0{,}315$ g. — Nr. 2780. Hu-dja-dschuang 3. VI. 31. — $D_4 = 26.4 \times 17.8 = 0{,}330$ g. — Extreme: $24.5 \times 17.0 = 0.29$ g. $24.9 \times 18.0 = 0{,}35$ g. $27.4 \times 17.6 = 0{,}335$ g. Ein abnorm kleines: $23.5 \times 16.1 = 0{,}24$ g.

Picus canus kogo (Bianchi).

Synonym: *Picus canus stresemanni* Yen, Orn. Monatsber. 41, p. 17 (1933 — Sining-fu, Kansu).

11 Bälge: Kan-dja-pu ♂ 16. November 1926 — Hung-ho-siae ♀ 12. Oktober 1927 — Heitsuitse ♂ in Mauser 22. September 1928, 3 ♂♂, 1 ♀ 20. März bis 10. April 1929, ♀ 30. Jan. 1929, ♂ 7. November 1929, ♂♀ 10. April 1930 — *Flügel* ♀♀ 151, 157, 159, 164 + x; ♂♂ 151—162, $D_7 = 155{,}9$ mm.

Steinbacher verglich diese Serie mit Grünspechten aus Kham und wies den Namen *stresemanni* in die Synonymie (vgl. **12**, p. 363).

Ergänzender Nachweis: *P. c. kogo* wurde bereits 1916 von Bianchi (**7 a**, p. 55) aus Njan-bo-hsien am Sining-ho und aus Wei-juan-hsien, südöstlich von Lan-tschou, angeführt.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Vorkommen. Spärlicher Standvogel im Tale des Sining-ho und Betschuän-ho an alten Pappeln. Bei Heitsuitse beobachtet im Januar, März, April, Mai, Juni, Oktober und November, bei Wei-juan-pu am 5. Mai, bei Hung-ho-siae am 12. Okt.

Brut. 5. Mai 1927 bei Wei-juän-pu ein Paar. „Brütet entschieden in den alten hohen Pappeln. In einer solchen 2 Löcher in 13—15 m Höhe.“ — 11. Juni 1929 aus der Umgebung von Heitsuitse ein einzelnes unangebrütetes Ei zugetragen, aus einem Baum.

Gestalt der Hoden. Beick machte bei 4 ♂♂, erlegt am 20. März, 6. und 8. April, 28. Mai die Feststellung, daß der rechte Hoden oval, der linke dagegen wurstförmig gekrümmt ist, so zwar, daß die kaudale Hälfte der Längsachse des Körpers gleichgerichtet, die rostrale Hälfte dagegen fast im rechten Winkel nach außen weggebogen ist. Maaße:

20. III.	rechts: 4 × 3 mm	links:	7 mm lang
6. IV.	„ 5 × 4 mm	„	7,2 × 3 mm lang.

Von dieser Regel wurde nur eine einzige Ausnahme (beide Hoden oval) gefunden.

Ferner findet sich folgender Eintrag: „Bei den Spechten läßt sich das Gehirn leicht in heilem Zustand entfernen. Es ist also die Verbindung zwischen Knochen und Hirnhaut eine schwache“. (8. IV. 1929).

Stimme. Das ♀ rief ähnlich wie das ♂, nur war der Ton etwas heller und nicht so rauh (10. IV. 1930).

Dryobates major beicki Stresemann.

Dryobates major beicki Stresemann, Ornith. Monatsber. 35, p. 134 (1927 — Lau-hu-kou, Kansu).

20 Bälge: Tien-tang-tse ♂ 6. Januar 1928 — Tschau-tou ♀ 30. Januar 1927, ♂♀ 10. Januar und 20. Februar 1928 — Arna-süng ♂ 8. Januar 1928 — Lau-hu-kou ♂ 7. Dezember 1926, Koman-dse ♂ 19. Dezember 1926 — Hung-ho-siae ♂ 12. November 1927 — Heitsuitse 3 ♂♂, 2 ♀♀ 17. Dezember 1928 bis 22. März 1929, ♂ 9. Juni 1929, 2 ♂♂ pull. 5. Juli 1930 — Lassa ♀ am Ende der Jahresmauser 26. September 1928 — Si-hiang ♂ 5. November 1930 — Hu-dja-dschuang ♂♀ 9. und 12. Dezember 1930 — *Flügel* ♀♀ 131, 133.5, 135², 136, 137, D_6 = 134.6; ♂♂ 132—141, D_{12} = 137.3.

Zwei von den drei Vögeln aus dem Richthofen-Gebirge haben schmalere schwarze Schwanzbänderung, eins davon die breiten weißen Flügelbinden von *cabanisi*. Obwohl bei Tatsienlu Buntspechte leben, die heller als der Typus von *beicki* sind — ich verglich einen aus dem Cambridge-Museum, Weigold leg. — möchte ich nicht annehmen, daß auch an der terra typica von *stresemanni* ähnlich große und ungewöhnliche Schwankungen vorkommen. Die dunkelsten Spielarten von *stresemanni*, z. B. die Färbung des Typus, kehren in Nordkansu nicht wieder.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Der im nordwestlichsten China lebende, variable Buntspecht ist also infolge Ausfalls dieser dunkelsten Typen im Durchschnitt heller als der von Szetschwan.

Ergänzender Nachweis: Gui-dui am Hoang-ho **32**, p. 134.

Vorkommen. Spärlicher Standvogel in der Kulturzone des Sining-Gebietes, ferner bei Si-hiang und Kan-tschou, an alten Pappeln oder Gartenbäumen, aber auch im Fichtenwald bei Koman-dse (2. Mai, 7. und 24. Dez. 1929) und im Mischwald bei Tschau-tou (Jan., Febr.). Balztrommeln 1929 zum ersten Mal am 2. Jan.; 22. Juni bis 5. Juli 1932 hielt sich im Hofe der Mission von Kan-tschou stets ein ♀ auf das auf den beiden Maulbeerbäumen die reifen und halbreifen Früchte pflückte und verzehrte.

Eier ganz wie kleine der mitteleuropäischen Form; rein weiß, stark glänzend; Gestalt kurzoval. Nr. 1486. Heitsuitse 9. VI. 29. — 23.8 × 18.8 = 0,34 g + 23.8 × 18.3 = 0,32 g + 23.8 × 18.7 = 0,34 g.

Picoides tridactylus funebris Verreaux.

Dieser Dreizehenspechts wurde von Dr. Rock am Nginsinschan (Nordkukunor-Gebirge) im September gesammelt (**1**, p. 334).

3 unsichere Beobachtungen: 21. und 25. Jan. 1927 im Wacholderwald des Rangchta-Schlucht bei Arna-süng ein Specht, der kein Rot zu haben scheint; 8. Sept. 1927 hämmert und ruft ein Specht im vom Feuer versengten Wacholderwald des obersten Teiles der Tuo-lo-kou-Schlucht.

Dryocopus martius khamensis (Buturlin).

2 Bälge: Tschau-tou ♀ 15. Februar 1927, ♂ 20. Februar 1928 — *Flügel* ♂ 251, ♀ 253 mm — *Schnabel* von der Stirn ♂ 63, ♀ 59 mm.

Nach der geringen Ausdehnung der Laufbefiederung als *khamensis* bestimmt.

Ergänzender Nachweis: Nordhang des Nord-Kukunor-Gebirges, Babo, Oktober: **1**, p. 334 f.

Vorkommen. Spärlicher Standvogel in den Nadel- und Mischhochwäldern des Süd-Tetung-Gebirges (Rangchta-Schlucht und ihre Seitentäler Fichtenwald von Koman-dse) und im Fichtenwald bei Hudja-dschuang.

Jynx torquilla incognita Stachanow.

Jynx torquilla incognita Stachanow, Alauda (3) 5, p. 250 (1933 — Bana-Djoutou und Tschourschwenj am oberen Hoangho).

14 Bälge: Lau-hu-kou ♀ 29. April 1927, ♂ 17. Mai 1928, 2 ♀♀ 19. Mai 1929 — Sin-tien-pu ♀ 28. April 1928 — Hung-ho-siae ♂ 13. Juni 1928 — Heitsuitse ♂♀ ad., 6 pull. 2. bis 3. Juli 1930 — *Gewicht* Juli ♂ 32,7, ♀ 35,5 g — *Flügel* ♀♀ 83, 85, 86.5, 87, 88 mm; ♂♂ 83, 85, 88.5 mm — *Schwanz* 64 bis 73 mm — *Schnabel* 12 bis 13 mm.

Zur Systematik vergleiche Meise 1934 (**25**, p. 54) und Steinbacher 1935 (**12**, p. 377). *J. t. incognita* unterscheidet sich aber nicht durchgängig in der Rücken-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

färbung von *chinensis* Hesse, sondern nur durch die blassere Unterseite, besonders Kehle, woran alle Stücke mit einer einzigen Ausnahme erkannt werden können. *J. t. pallidior* Rensch von Nord-Szetschwan (und Südkansu) hat ausgedehntere schwarze Zeichnung auf Armschwingen und Schwanz.

Vorkommen. Brutvogel in der Kulturzone des Sining-Gebietes und des Liang-tschou-Gebietes.

Frühjahr: **1927.** 29. April ein ♀ bei Sin-tien-pu. — **1928.** 28. April ein ♀ bei Sin-tien-pu; 17. Mai 2 Stück bei Lau-hukou. — **1929.** 9. Mai 2 Stück bei Lau-hu-kou. — **1930.** 19. Mai 1 + 3 Stück auf den Pappeln bei Lau-hu-kou. — **1931.** 23. und 25. April einer in Hu-dja-dschuang.

Brut: 3. Juni 1931 in Hu-dja-dschuang 2 unbebrütete Eier zugetragen (Ova 2784). — 8. Juni 1929 ein Paar bei Heitsuitse. — 14. Juni daselbst 5 unangebrütete Eier zugetragen. — 17. Juni 1929 an der Wasserscheide Sining-ho—Kukunor. — 2. Juli 1930 in Heitsuitse 6 nahezu flügge Junge zugetragen. Er durfte hier in Erdwänden brüten.

Eier: Ganz wie Eier der europäischen Form, nur ein wenig größer. Nur wenige Stichporen sichtbar.

Nr. 1528. Heitsuitse 14. VI. 29 frisch, etwas Glanz, reinweiß. 21.7 × 15.9 = 0,210 g + 23,8 × 16,3 = 0,235 g + 23.2 × 16.5 = 0,235 g + 23.5 × 16.7 = 0,230 g + 24.0 × 17.0 = 0,235 g.

Nr. 2464. Heitsuitse 28. VI. 30 — D_5 = 22.0 × 16.1 = 0,208 gr.

Nr. 2789. Hu-dja-dschuang 3. VI. 31 — 29.4 × 15.9 = 0,195 g + 20.4 × 15.8 = 0,200 g; also Kansu-Eier D_{12} = 22.2 × 16.2 = 0,215 g, Europäer D_{200} = 20.3 × 15.4 = 0,205 g. (betr. Aehnlichkeit der Eier vergl. unter *Pseudopodoces*).

Cuculus canorus telephonus Heine.

7 Bälge: Tien-tang-tse ♀ 25. Juni 1927 — Kimar ♂ 31. Mai 1928 — Sin-tien-pu ♀ 8. Juni 1928 — Hung-ho-siae ♂ 13. Juni 1928 — Heitsuitse 2 ♀♀ (rote Phase) 30. Mai 1930, ♂ pull. 6. August 1929 — *Flügel* ♀♀ 211, 211, 215, 223 mm; ♂♂ 222, 229 mm.

Teilweise nicht von deutschen Kuckucken zu unterscheiden, heller als der von Sungpan in Nord-Szetschwan vorliegende *bakeri* Hartert. Steinbachers Untersuchung (**12**, p. 378 f.) hat endlich ein klareres Licht auf die Kuckucke der paläarktischen Region geworfen. Die Vögel aus der Mandschurei und Nordkansu sind im Durchschnitt etwas schmaler unterseits gebändert als Europäer, die breitest gebänderten europäischen Varianten scheinen im Osten durchaus zu fehlen. Da nun die Areale der beiden Rassen getrennt sind, möchte ich den Namen *telephonus* aufrecht erhalten. Während *bakeri* nordwärts bis Südkansu vorkommt (**1**, p. 331; **18**, p. 318), reicht andererseits *telephonus* von Ostsibirien bis Nordkansu südwärts (und einen im Berliner Museum befindlichen Juni-Vogel aus Sungpan kann man nicht von dieser helleren Rasse unterscheiden: Uebergang oder individuelle Schwankung?).

Vorkommen. Ziemlich häufiger Brutvogel im Gebiet von Sining und Liang-tschou. Ankunft von Mitte Mai ab.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Frühjahr: **1927.** 17. Mai bei Tschau-tou der erste Ruf; 20. Mai rufen daselbst viele. — **1928.** 31. Mai 3 Stück auf einer Wiese bei Kimar. — **1929.** 16. Mai bei Lau-hu-kou der erste Ruf; 27. Mai bei Heitsuitse 2 einander verfolgende graue und dabei noch ein roter. — **1930.** 13. Mai bei Lau-hu-kou der erste Ruf; 16. Mai ruft einer bei Sin-tien-pu; 27. Mai bei Heitsuitse zusammen 2 rote, ein grauer. — **1932.** 15 und 16. Mai einer (stumm) im Garten der Mission.

Fortpflanzung: 30. Mai 1930 hat ein bei Heitsuitse erlegtes ♀ einen Ovarialfollikel von 8 mm Durchmesser, die anderen sind ganz bedeutend kleiner; ein anderes gleichzeitig geschossenes ♀ hat 3 Follikel von etwa 8 mm Durchmesser. — 8. Juni 1928 hat ein bei Sin-tien-pu erlegtes ♀ ein Ei im Ovidukt. — 13. Juni 1929 wird in Heitsuitse ein angebrütetes Ei (Ovum 1517) zugetragen. — 25. Juni 1927 findet Beick bei Tschau-tou im Nest von *Phoenicurus auroreus* neben 3 Wirtseiern ein hellblaues Kuckucksei. „Dieses ist entschieden für ein *Phoenicurus hodgsoni*-Nest bestimmt gewesen". — 21. Juli 1931 in einer Pappelgruppe bei Sung-schu-dschuang ein flügger Junger. — 6. August 1929 bei Heitsuitse ein ausgeflogener Junger.

„Rote" Weibchen scheinen im Sining-Gebiet nach Beick ziemlich häufig zu sein. Solche wurden notiert oder erlegt 27. V 29 eines, 1.VI. 29 eines, 29.V. 30 zwei, 30.V 30 zwei (dieselben?), 3.VI. 28 eines.

Eier: (vgl. **2**, p. 183).

Nr. 470. Tien-tang-tse 25. VI. 1927 bei 3 Eiern von *Phoenicurus auroreus* gefunden. Das Kuckucksei ist fast einfarbig hellblau mit einzelnen, kaum erkennbaren, kleinen Fleckchen blaßbräunlicher Farbe. 23.4 × 17.6 = 0,24 g. — Dunkelblaugrün durchscheinend.

Nr. 1671. Im Feld bei Heitsuitse 8. VII. 1929 angebrütet gefunden bei 3 sehr stark angebrüteten Eiern von *Anthus n. richardi* Vieill. — Das Kuckucksei zeigt den so überraschenden, bisher nur in *Emberiza ciopsis*- u. *E. fucata*-Nestern gefundenen Emberiziden-Typ (Kritzel u. Fadenflecken wie bei *E. calandra*, *cia stracheyi* u. ähnlichen). Jourdain hat 2 solcher Eier abgebildet in Proc. Zool. Soc. 1925 Tafel IV. — „Anpassung" der Färbung von K.-Eiern an diejenigen Körner fressender Fringilliden? — Das K.-Ei Nr. 1671 mißt 25 4 × 18.0 = 0,29 g und zeigt auf grauweißem Grund wenige graue Unterflecken und spärliche kleine dunkelbraune Oberflecken, zwischen denen sich dünne braune Emberiziden-Fäden hinziehen. Um das obere Drittel (am dicken Ende) ein unregelmäßiger Kranz von gröberen Wirrlinien und Kritzeln in braun. — Kuckucks-Schalenkorn unter der Lupe unverkennbar.

Durchscheinende Farbe: gelblichgrün.

Nr. 1631. Heitsuitse 25. VI. 1929, gefunden als zweifelhaftes Kuckucksei bei 1 Ei von *Emberiza leucocephala fronto*. — Ein rätselhaftes Ei, klein aber schwer: 22.5 × 15.7 = 0,21 g, länglich, milchweiß mit winzigen blaßgrauen Fleckchen am stumpfen Ende, die bei durchfallendem Lampenlicht dunkler und zwar

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

violettgrau erscheinen. Durchscheinende Schalenfarbe: reinweiß. — Schalenkorn viel gröber als beim Nestei, dem von *Cuculus canorus* sehr ähnlich. Auch das relativ hohe Schalengewicht spricht für *Cuculus*, der Gesamteindruck aber nicht.

Bubo bubo tibetanus Bianchi.

3 Bälge: Heitsuitse „O" = ♂ ad. 25. Juni 1929 — Lassa 2 pull. 14. Juni 1929 — *Flügel* ♂ 447 mm.

Vorkommen. Standvogel in den Wäldern und Felsschluchten des Gebietes von Sining und Liang-tschou, bemerkt in der Gegend von Heitsuitse, bei Lassa, bei Tschau-tou, bei Kimar sowie im Fichtenwald von Lau-hu-kou und Koman-dse; ferner in der Da-tsin-kou-Schlucht.

Brut. Etwa 4. Juni 1929 werden 2 junge Uhus aus dem Nest genommen, welches sich bei Lassa am Fuß eines Felsens befand.

Bubo bubo dauricus Stegmann.

1 Balg: 70 Li von Su-tschou ♀ ad. 27. November 1932 — *Flügel* 465+x mm.

27. Nov. 1932 wird ein ♀ in Su-tschou zugetragen, vor 2 oder 3 Tagen 70 Li von der Stadt entfernt erlegt.

Asio otus otus (Linnaeus).

2 Bälge: Lau-hu-kou ♀ 4. Mai 1929 — Heitsuitse ♀ 26. Oktober 1929 — *Flügel* ♀♀ 306, 306 mm.

Ergänzender Nachweis: Von P. Verlinde im August 1918 östlich von Liang-tschou gesammelt (**43**, p. 85).

Vorkommen. Spärlicher Stand- (und Strich-)Vogel in den Wäldern der Süd-Tetungschen Berge.

Brut. 4. Mai 1929. In lückigem Fichtenwald bei Lau-hu-kou, 10 bis 30jährig, ein Gelege von 4 stark angebrüteten Eiern in einem alten Nest von *Corvus coronoides* auf 25jähriger Fichte. Brütendes ♀ erlegt. — 13. Juni 1927 auf einem Wacholderbaum bei Kimar in einem alten Elsternest 2 etwa 15 Tage alte Junge (diese Art oder *Strix aluco*).

Herbst bis Frühjahr. 26. Okt. 1929 bei Heitsuitse 2 wandernde ♀♀ auf einer Weide. Mauser des Kleingefieders nahezu beendet. — 4. Dez. 1927 im Fichtendickicht bei Lau-hu-kou 4 Stück. — 7. Dez. 1931 eine bei Sung-schu-dschuang. — 4. April 1928 fliegt eine Eule, wohl *Asio otus*, aus den allerhöchst gelegenen Berberissträuchern der Alpenzone bei Kimar heraus.

Eier: Von europäischen Eiern nicht merklich verschieden. Weiß, leichter Glanz. Alle nicht angebrütet.

Nr. 1380. 42.3 × 32.4 = 1,64 g + 40.6 × 33.2 = 1,79 g + 40.2 × 31.2 = 1,51 g + 42.0 × 33.0 = 1,71 g — Lau-hu-kou 4. V. 29.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Nr. 2253. 42.0 × 31.2 = 1,70 daselbst 6. V. 30.
Nr. 2311. 43.1 × 32.1 = 1,78 g + 43.1 × 32.0 = 1,76 daselbst 20. V. 30.

Aegolius funereus beickianus Stresemann.

Aegolius tengmalmi beickianus Stresemann, Ornith. Monatsberichte 36, p. 41 (1928 — Tschau-tou).

1 Balg: Tschau-tou ♂ 26. Juni 1927 — *Flügel* 166 mm.

Wegen der Kennzeichen dieses einzigen bisher bekannten Stückes der dunklen Rasse mag auf die Urbeschreibung verwiesen werden.

Erster Nachweis der Art aus dem Gebirge am Ostrand Tibets (nächste Fundorte anderer Rassen: Kentei und Changai in der nördlichen Mongolei, Tsaidam (Winter), Nepal, s. Dementiew, Trav. Inst. Zool. Ac. Sci. URSS 2, p. 43, 1934).

Vorkommen. Nur in den Mischwäldern der Rangchta-Schlucht angetroffen: 18. März 1928 schreit am Abend im Mischwald nahe Tachalung eine Eule „wä, wä, wäb". „Ich glaube, es ist der kleine Rauhfußkauz"; 20. März 1928 bei Desen-laka wieder der Ruf „wä, wä, wä, wäb" gehört; 26. Juni 1927 bei Tschau-tou von einer 3 m hohen Fichte herab ein ♂ erlegt.

Athene noctua plumipes Swinhoe.

6 Bälge: Dsi-ling ♂ 9. April 1928 — Heitsuitse ♀ 12. Januar 1929, ♂ pull. 14. Juli 1929, ♂ 1. Oktober 1928, ♂ 4. Oktober 1929 — *Flügel* ♂♂ 162, 167, 173; ♀ 167 mm.

In der Färbung nicht von einer Serie tunesischer Steinkäuze (*A. n. glaux* Sav.)) zu unterscheiden, oberseits hell schokoladenbraun, unterseits stark rostbräunlich verwaschen, abgesehen von dem rein weißen Kinn und Kehlband. Schwanzbinden meist durchgehend. Viel dunkler als *bactriana* Hutt. Beick sammelte 1 ♂ (Nr. 754), das grauer und heller ist und Südosteuropäern nahe kommt (*indigena*-Typus). Noch hellere Tiere muß das United States Museum aus des Gegend nördlich von Lan-tschou besitzen, Riley nennt sie *bactriana* (**30**, p. 14). Bei Berücksichtigung der großen individuellen Variabilität dürfte *plumipes*, mit deren Beschreibung bei Hartert die vorliegenden Tiere gut übereinstimmen, der richtige Name für sie sein [1]). Ob *Athene noctua impasta* Bangs & Peters (Bull. Mus. Comp. Zool. 68, p. 330, 1928, t. t. Steppen südlich des Sees Kukunor), die nach drei Vögeln aus dem Südkukunor-Gebiet und Südkansu abgetrennt wurde, wirklich unterscheidbar ist, bedarf weiterer Untersuchung. Auch das Stück von Dsi-ling (s. o.) könnte man wohl mit einer hellen *noctua* vergleichen. Doch fehlen bisher so dunkle Tiere von Nordkansu, wie sie mir von *noctua* aus Sachsen vorliegen. (*A. n. impasta* soll nämlich fast so dunkel wie *noctua* sein und strichförmige statt tropfenförmige Oberkopfzeichnung haben, was sich aber in der Kansu-Serie Beicks nicht ausschließt.)

Ergänzende Nachweise: Liang-tschou (**43**, p. 86); Nanschan (**5**, p. 132 f.); Lantschou (**38**, p. 14); Kukunor (**34**, p. 19, 155; **1**, p. 330 f. „*impasta*"); Ama-surgu-Gebirge (**32**, p. 118).

1) Ein von Holderer gesammelter Vogel des Karlsruher Museums aus Su-tschou (**39**, p. 428) ist nach Prof. Steinbachers und meinem Vergleich *A. n. plumipes*.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Vorkommen. Standvogel an den kahlen Steilhängen des Sining-Gebietes und im Richthofen-Gebirge, so besonders bei Heitsuitse, ferner bei Dsiling, Lassa, bei Sung-schu-dschuang und in der Da-tsin-kou-Schlucht.

Brut. 10. Juni 1929 findet Beick bei Heitsuitse in einem Lößhang ein Nest, das mindestens 1,5 m tief im Hang angebracht ist. Ein noch nicht flügges Junges wird außerhalb des Nestes gefunden.

Falco peregrinus subsp.

12. Oktober 1928 hat bei Heitsuitse ein Falke, „offenbar Wanderfalke (die Unterseite ist sehr hell, fast weiß)" eine Alpenkrähe geschlagen. Er erhebt sich mit seiner Beute und fliegt davon.

Falco cherrug progressus Stegm. > *milvipes* Jerdon.

1 Balg: Mu-lu-ku-tse ♀ ad. 30. März 1930 — *Flügel* 418 mm.

Dieser Balg hat Herrn Dr. B. Stegmann zur Begutachtung vorgelegen. Nach seinem Urteil steht das Stück zwischen *milvipes* und *progressus*, ist aber dem letzteren näher. „Auf Schultern, Rücken und Oberflügeldecken sind die Querflecken größtenteils unvollständig (bei *milvipes* sind auch die ♀♀ oben immer regelrecht quergebändert). Der Bürzel ist quergebändert wie bei *milvipes*. Die Schwanzzeichnung steht zwischen derjenigen von *milvipes* und *progressus*. Die Unterseite ist im ganzen wie bei *progressus*, doch sind die Hosen zu stark gezeichnet, freilich nicht so stark quergebändert wie bei *milvipes*. Alles oben Gesagte stimmt vollständig damit überein, daß der Falke aus dem Grenzgebiet zwischen *progressus* und *milvipes* stammt". — Ich fixiere als terra typica von *Gennaja saceroides* Bianchi (ex Menzbier): Südwest-Sibirien.

Vorkommen. 22. Juni 1929 bei Mu-lu-ku-tse auf einem steilen Felsen ein Horst mit 2 noch nicht flüggen Jungen. — 30. März 1930 daselbst am vorjährigen Brutfelsen das ♀ erlegt. Ovar mit 4 großen Follikeln: 28 × 25, 25 × 22, 19 × 17, 13 × 11 mm; ferner noch 3 etwa erbsengroße Follikel. — 16. Juni 1930 daselbst einer. — 7. Dezember 1931 verfolgt einer bei Sung-schu-dschuang eine geflügelte Taube und schreit dabei „ki, ki, ki, ki".

Falco subbuteo centralasiae (Buturlin).

11 Bälge: Heitsuitse 2 ♂♂ ad., 1 ♂ (?) juv., 1 O (♂) ad., 2 ♀♀ ad., 1 ♀ juv., meist in Mauser, 1. bis 16. September 1929; ♀ ad. 1. Juni 1930 — Sung-schu-dschuang 2 ♂♂, 1 ♀ ad. 10. bis 21. Mai 1931 — *Flügel* ♀♀ 278, 286, 290, 291; ♂♂ 265, 266, 267.5, 269, 272 mm.

Heller in der Serie als Europäer.

Vorkommen. Beick fand den Baumfalken bei Heitsuitse und Sung-schu-dschuang, wo er brütet.

Ankunft. **1929.** 23. Mai einer bei Heitsuitse. — **1930.** 29. Mai 2 bei Heitsuitse. — **1931.** Garten der Mission von Sung-schu-dschuang:

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

10. Mai 2 Stück, davon 1 ♂ erlegt; 15. Mai 3 Stück, davon 1 ♂, 1 ♀ erlegt; 19. Mai: zu dem übrig gebliebenen hat sich ein zweites Stück gesellt. Sitzen meist in den verlassenen Nestern der Saatkrähen; 20. Mai plötzlich 4 oder 5, am Abend aber nur noch die beiden bisherigen, von denen 21. Mai das ♂, 29. Mai das ♀ erlegt wurde. — **1932.** 18. Mai Ankunft im Garten der Mission von Sung-schu-dschuang.

Brut und Herbst. 1929 und 1930 haben Baumfalken im Garten der Mission von Sung-schu-dschuang auf den hohen Weiden und Pappeln gebrütet. 1929 wurden zwei Junge ausgenommen und von den Missionsbrüdern aufgezogen. — 23. August 1929 einer bei Heitsuitse. — 1. Sept. 1929 daselbst ein ♀ ad. bei einer Gruppe hoher Pappeln erlegt; 2. Sept. im Wipfel einer dieser Pappeln Nest mit 3 flüggen Jungen entdeckt; 6. Sept. nahe bei diesem Horst 2 ♂♂ erlegt; 7. Sept. daselbst ein ♀ ad., ferner das zum Horst gehörige ♂ ad. erlegt, ferner ein weiteres ♂ ad. erlegt und zwei weitere Altvögel gesehen. „Entschieden hatte der mit dem Jungvogel heute auf einem Baum sitzende alte Vogel sich dessen angenommen. Auch ist es ziemlich wahrscheinlich, daß das erste heute erlegte ♀ die am 1. Sept. von mir abgeschossene Mutter ersetzt hatte"; 17. Sept. daselbst (wieder bei der Pappelgruppe) ein ♂ ad. erlegt, ein zweites Stück fliegt aus einem Nachbarbaum ab. — 3. Okt. 1929 einer bei Heitsuitse. — 19. Okt. 1931 bei Ku-lang an 2 Stellen beobachtet.

Falca columbarius.

a) *Falco columbarius lymani* Bangs.

1 Balg: Lau-hu-kou ♂ ad. 3. März 1930 — *Flügel* 239 mm.

Ergänzender Nachweis: „Sommervogel" in Nord-Kansu: **27**, p. 15/151, aber kein Beleg dafür im Leningrader Museum (Stegmann in litt.).

b) *Falco columbarius insignis* (Clark).

3 Bälge: Sining-fu ♂ ad. 9. November 1926 — Dangar ♀ imm. 26. März 1930 — Sung-schu-dschuang O (♂) imm. 26. Januar 1932 — *Flügel* O (♂) 203, ♂ 203, ♀ 223 mm,

Stegmann führt Lan-tschou als Winterquartier dieser Rasse auf (Bull. Ac. Sci. URSS Cl. Phys.-Math. 1929, pg. 591). Ferner ist der Merlin am 12. April in Gao-tai nördlich des Richthofen-Gebirges gesammelt worden (**26 a**, p. 117).

Wintergast. 27. Sept. 1927. Höchste Gipfel der Süd-Tetungschen Berge bei Kimar. „Ein kleiner dunkler Falke, entschieden Merlin"; 9. Okt. 1927 bei Lau-hu-kou einen beobachtet; je einen ferner am 17. Okt. 1928, 9. Nov. 1926, 29. Dez. 1927, 22. Jan. 1928, 26. Jan. 1932, 3. und 26. März 1930. — Letzte Beobachtung: 4. April 1928 einer im höchsten Strauchgürtel bei Kimar.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Falco tinnunculus interstinctus (Mc Clelland).

3 Bälge: Dsiling ♀ ad. 14. Dezember 1927 — Lau-hu-kou ♂ ad. 9. Mai 1930 — Weg Heitsuitse-Lassa „♂" (♀) imm. 2. Oktober 1928 — *Flügel* ♂ 254, ♀♀ 262, 270 mm.

Vorkommen. Spärlicher Brutvogel in den Felsen der Alpenzone.

Sommer. In den Felsen oberhalb Kimar ein einzelner oder ein Paar im März, April, Mai und September; zur Brutzeit, 9. Mai 1930, ein ♂ im Fichtenwald bei Lau-hu-kou.

Herbst und Winter. 4. August 1929 2 Stück bei Heitsuitse; einzelne am 2. Okt. bei Heitsuitse, 17. Okt. und 4. Dez. bei Lassa, 7., 16. und 19. Dez. bei Lau-hu-kou.

Aquila chrysaëtos daphanea Menzbier.

2 Bälge: Koman-dse ♀ imm., beim Brüten, 30. April 1930 — Heitsuitse ♂ imm., 12. März 1930 — *Flügel*, längs der Oberseite gemessen, ♂ 670, ♀ 705 mm.

Das ♀ mit langen Hosen, graulich marmorierter Schwanzwurzel und hellen Flecken am Flügel; das nicht so alte ♂ mit Hosen und weißer Schwanzwurzel.

Vorkommen. Ein Brutpaar im Fichtenwald bei Koman-dse, sonst nur Winterbeobachtungen.

Brut. 25. April 1930 entdeckte Beick im Fichtenwald bei Koman-dse den Horst eines Steinadlerpaares, von dem das ♀ abflog. Er stand auf einer riesigen, unten astlosen Fichte in 15—18 m Höhe. — 30. April schoß er das brütende ♀ beim Abstreichen; im Nest lagen 2 Eier, davon eines faul, das andere mit schon befiedertem Embryo. Horst sehr groß, mindestens 1 m im Durchmesser. „Ungefähr $^1/_2$ Stunde, nachdem ich den Adler vom Horst geschossen hatte, kam ein *Corvus coronoides* heran, da er die unbehüteten Eier bemerkt hatte".

Winter. Ein einzelnes Paar von November bis Januar im Fichtenwald von Lau-hu-kou; 28. Nov. 1930 ein Paar in der Siau-tsin-kou-Schlucht (wo sich die Adler von Pfeifhasen und *Tetraogallus* zu nähren scheinen); 27. Jan. 1932 2 Stück bei Hu-dja-dschuang, von denen eins vergeblich auf einen Hasen stößt; 14. Dez. 1927 zwei fast ganz dunkle Adler bei den höchsten Gipfeln oberhalb Dsi-ling; 9. Nov. 1929 und 12. März 1930 je einer bei Heitsuitse.

Eier: Nr. 2205. Gelege 2. Koman-dse 30. IV. 1930. — 78.5 × 62.8 = 14,52 g: auf der matten, weißen Grundfarbe einige braune Schmierflecke, + 79.9 × 64.3 = 16,72 g: am spitzen Ende eine große, lose zusammenhängende Fläche von sich z. T. überdeckenden dunkelpurpurbraunen und dunkellila Flecken. — Das eine Ei war stark angebrütet, das andere faul. — Das große ist ein sehr starkes Stück, über die von Baker und Jourdain angegebenen Maße hinausgehend. — Ein Ei aus Turkestan (Sammlung Schönwetter) mißt aber auch 77.8 × 64.0 = 16,13 g. Eier der europäischen Form erreichen nicht solche Maxima der Breitenachsen und Schalen-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

gewichte. — Kleine Eier von *daphanea* liegen in der Sammlung v. Treskow (Museum Berlin): 70.8 × 58.7 = 13,70 g + 71.6 × 57.1 = 11,85 g (Turkestan, Tancré).

Aquila rapax nipalensis Hodgson.

4 Bälge: Heitsuitse 1 ♂, 2 [♀♀] imm. 21. bis 25. Oktober 1929 — Dangar ♀ ad. 26. März 1930 — *Flügel* ♂ 560; ♀ 570; ♀♀ (= ♀♀) 592, 612 (mit Bandmaß über dem Flügel gemessen wohl 625) mm.

Frühere Nachweise aus Nordwestkansu erfolgten unter der irrtümlichen Bezeichnung *A. clanga* (*A. bifasciata*): **27**, p. 9, 144; Kukunor August: **16** a, p. 315.

Vorkommen. Auf dem Durchzug, Oktober und März.

Herbst. 11. Okt. 1929 Ruf bei Lassa; 12. Okt. daselbst 2 Stück, rufen laut „klü, klü, klüh"; 14. Okt. daselbst einen angeschossen; 18. Okt. 1931 bei Kulang 4 einzelne auf den Bäumen am Wege; 21. Okt. 1929 „Gegen mittag ist der Himmel über Heitsuitse mit Adlern angefüllt. Es sind ihrer nicht weniger als 40 Stück, die hoch in den Lüften ihre Kreise ziehen. Am Abend saßen sie an einigen Stellen einzeln oder zu zweit im Flußtal; sie hatten offensichtlich an einem Pferdekadaver ihre Mahlzeit gehalten"; 23. Okt. daselbst noch 2 Stück, 25. Okt. daselbst noch 5 Stück nahe dem gefallenen Pferd, Mauserbefund bei einem heute erlegten ♂:

Rechter Flügel:

Neu:	Handschwingen 1, 2, 6—11;	Armschwingen 1, 4, 5, 12, 13, 14
Alt:	3, 4, 5	2, 3, 6—11.

Linker Flügel:

Neu:	Handschwingen 1, 6—11;	Armschwingen 1, 4, 5, 12, 13, 14
Alt	2—5;	Armschwingen 2, 3, 6—11.

Schwanz (symmetrisch) von innen:

Neu: 1, 2, 6
Alt: 3, 4, 5.

Frühjahr. 26. März 1930 bei Dangar 5—6 Stück in der Nähe von weidendem Vieh; 27. März bei Mu-lu-ku-tse 2 Stück.

Buteo hemilasius Temminck & Schlegel.

3 Bälge: Heitsuitse ♀ 28. Dezember 1929, ♂ 7. Januar 1930, ♀ 4. April 1929 — *Flügel* ♂ 470, ♀♀ 490, 500 mm.

Ergänzende Nachweise: Am Tachitu im Nanschan, Mai (**4**, p. 32) — am Kukunor im Winter häufig (**34**, p. 8/142 f.) — Berge gegenüber Obo im äußersten NO Kukunor-Bezirk (**1**, p. 328).

Vorkommen. Wintergast am waldlosen Oberlauf des Sining-ho.

Herbst bis Frühjahr. Beobachtungen bei Heitsuitse: je ein Exemplar am 29. Sept. 1928, 10. Okt. 1928, 28. Dez. 1929, 7. Jan.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

1930, 4. April 1929. Ferner: 4. Okt. 1928 einer bei Lassa, 28. März 1930 einer bei Mu-lu-ku-tse.

Buteo buteo burmanicus Oates.

1 Balg: Lau-hu-kou ♂ 4. Dezember 1927 — *Flügel* 375 — *Schwanz* 210 — *Culmen* von der Wachshaut 20 mm.

Der vorliegende Mäusebussard stimmt gut mit mandschurischen Stücken überein.

Vorkommen. Brutvogel in den Nadelwäldern der Süd-Tetungschen Berge.

Sommer. 21. April 1930 ruft einer über dem Fichtenwald von Koman-dse. — 4. und 5. Mai 1929 einer im Fichtenwald von Lau-hu-kou.

Winter. 21. Nov. und 4. Dez. 1929 einer im Fichtenwald bei Koman-dse; 4. Dez. 1929 einer bei Lau-hu-kou; 24. Jan. 1928 einer bei Desen-laka.

Circus cyaneus cyaneus (Linnaeus).

[Wir beziehen alle von Beick für „*Circus* sp.?" gemachten Angaben, meist durch Färbungsbeschreibungen ergänzt, auf die Kornweihe.]

Wintergast. 14. Okt. 1929 bei Lassa 2 ♂♂ ad.; 16. Okt. 1928 ein ♂ ad.; 17. Dez. 1927 bei Dsi-ling eine braune; 23. und 29. Januar 1928 in der Alpenzone bei Desen-laka 1 ♂ ad.; 4. und 27. Februar 1930 bei Lau-hu-kou 1 ♂ ad.; 9. März 1929 bei Heitsuitse eine braune; 2. April 1928 in der Alpenzone bei Kimar 1 ♂ ad.; 29. April 1930 und 4. Mai 1929 bei Lau-hu-kou eine braune.

Accipiter gentilis schvedowi (Menzbier).

2 Bälge: Rangchta-Schlucht ♀ imm. 12. November 1927, ♀ ad. 27. Januar 1927 — *Flügel* 343, 353 mm.

Nicht von mandschurischen Vögeln zu unterscheiden.

Festgestellt von Oktober bis März. Je einer notiert: 4. Okt. 1928, 14. Okt. 1929 und 17. Okt. 1928 bei Lassa; 12. Nov. 1927 bei Hung-ho-siae; 1. Dez. 1927 und 23. Dez. 1926 bei Lau-hu-kou; 27. Jan. 1927 bei Arna-süng, eine Kette von *Perdix hodgsoniae* beobachtend; 6. Febr. 1927 und 26. Febr. 1928 im Wald bei Tschau-tou; 16. März 1928 einer bei Tachalung, der eine weibliche *Ithaginis* geschlagen hat.

Accipiter nisus melanoschistus Hume.

4 Bälge: Lau-hu-kou ♂ ad. 9. Mai 1930; ♀ imm. 18. Dezember 1926 — Heitsuitse ♀ imm. 6. November 1929, ♀ imm. 11. Dezember 1928 — *Flügel* ♂ ad. 210, ♀♀ imm. 241, 245, 246 mm.

♂ ad. Dunkler als alle vorliegenden *nisosimilis*, aber die Bänderung des Unterkörpers nicht kräftiger rostrot und nicht breiter. — ♀ imm. Heller gefärbt und

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

unterseits schmaler gebändert als Vögel aus Deutschland, mit denen aus der Mandschurei übereinstimmend. Nur das November-♀ zeigt Anklänge an *melanoschistus*.

Vorkommen. Standvogel in den Wäldern der Süd-Tetungschen Berge.

Sommer. 9. Mai 1930 ein ♂ ad. im Fichtenwald von Lau-hu-kou. — 17. Sept. 1927 einer bei Kimar.

Herbst bis Frühjahr. Einzelne bei Lau-hu-kou im Dezember, im Strauchgürtel oberhalb Kimar am 30. Dez. 1927 und 19. April 1928, bei Tschau-tou am 20. März, bei Heitsuitse am 6. Nov. 1929 und 10. Dez. 1928, bei Lassa am 4. Okt. 1928 und 14. Okt. 1929. — Ferner im Richthofen-Gebirge: Fichtenwald bei Hu-dja-dschuang 26. Sept. 1930, 27. April 1931.

Milvus migrans lineatus (Gray).

1 Balg: Lau-hu-kou ♂ 7. Mai 1929 — *Flügel* 498 mm.

Vorkommen. Häufiger Brutvogel im Gebiete von Sining und im nördlichen Vorland des Richthofen-Gebirges. Ankunft März, Abzug September.

Frühjahr. **1927.** 1. März einer bei Tschau-tou; 27. März 2 über den Alpenwiesen bei Kimar. — **1928.** 17. März einer bei Tachalung; 18. März daselbst mehrere; 27. März bei Kimar ein Paar im Brutbezirk. — **1929.** Beobachtungen bei Heitsuitse: 5. März einer; 7. März kommt abends eine Gesellschaft von 10 Stück an, übernachtet in den Pappeln; 8. März am Abend 18—20 Stück über den Pappeln kreisend; 9. März 12 Stück auf einem Baum übernachtend; 10. März 5—6 Stück; 20. März 2 Paare, „der Zug ist entschieden schon vorüber"; 29. März 3 Paare. — **1930.** 9. März morgens der Erste bei Lau-hu-kou; 11. März 9 Stück in der Pappelgruppe bei Heitsuitse; 20. März daselbst am Abend 19 Stück in den Bäumen; 26. März viele bei Dangar; 27. März 8—10 Stück bei Mu-lu-ku-tse. — **1931.** 8. März der Erste bei Sung-schu-dschuang. — **1932.** 13. März der Erste bei Sung-schu-dschuang.

Brut. 10. April 1932 begattet sich in Sung-schu-dschuang ein Paar auf einem Baumast. — 29. April 1927 macht sich einer bei Sin-tien-pu am Horst zu schaffen. — 24. April 1931 brütet einer in Hu-dja-dschuang auf dem Horst. — 25. April 1929 werden in Heitsuitse 2 Gelege auf den Pappeln gefunden: 2 angebrütete Eier und ein unangebrütetes Ei. — 7. Mai 1929 im Fichtenwald bei Lau-hu-kou Nest auf alter, sehr hoher Fichte in einer Höhe von 11—12 m, mit 2 sehr stark angebrüteten Eiern. Die ganze Nestmulde ist mit alten Lappen, Filzstücken und Wolle ausgelegt. — 14. Mai 1932 liegen unterm Horst

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

in Sung-schu-dschuang Eischalen, die Jungen sind also schon geschlüpft. — 16. Juni 1930 bei Mu-lu-ku-tse auf dem „Cherrug-Felsen" Nest mit 2 Dunenjungen, bei denen schon die Blutkiele durchbrechen — 14. August 1929 werden in Heitsuitse 3 Dunenjunge zugetragen, Blutkiele der Schwingen 20 mm lang, Horst angeblich auf großem Baum.

Herbst. 6. Sept. 1930 mehrere bei Hu-dja-dschuang; 18. Sept. 1930 daselbst keine mehr; 15. Sept. 1929 hat der Durchzug bei Heitsuitse begonnen. „Heute sah ich 35 Stück zuerst in der Luft kreisen und später auf einer Wiese am Fluß sitzen"; 16. Sept. 1927 3 Stück bei Kimar; 17. und 18. Sept. daselbst noch einer; 9. Okt. 1926 einer bei Nien-pai.

Eier: (vergl. **42**, p. 311).

Diese große *migrans*-Form hat entsprechend größere Eier.

Nr. 1363. 62.2 × 46.3 = 6,48 g + 62.8 × 47.0 = 6,32 g. Heitsuitse 25. IV. 29.

Nr. 1364. 63.0 × 47.8 = 5,75 g. Heitsuitse 25. IV 29.

Auf weißem Grund spärliche dunkelbraune Flecken, meist am stumpfen Ende. Ein Stück ist aber stärker und über die ganze Oberfläche fast gleichmäßig gefleckt. Die Eier desselben Geleges sind mitunter einander recht unähnlich.

Nr. 1389. 57.4 × 46.8 = 5,70 g + 59.8 × 47.0 = 5,50 g. Lau-hu-kou 7. V. 29.

Nr. 1438. 58.4 × 46.3 = 5,37 + 56.0 × 43.5 = 4,86 g + 59.4 × 44.9 = 6.05 g. Heitsuitse 27. V. 29.

D_8 = 59.5 × 46.3 = 5,80 g (= 56—63 × 41—48 = 4,8—6,5 g).

Jourdain gibt an: D_{47} = 57.6 × 44.7 mm, also merklich kleiner, ebenso Baker: D_{100} = 57.3 × 45.2 mm.

Haliaeëtus albicilla albicilla (Linnaeus).

Przewalski beobachtete Mitte März ein Paar Seeadler dieser Art am Kukunor (**34**, p. 11—13/146—148).

[Wir beziehen alle Beobachtungen von Seeadlern auf *Haliaeëtus albicilla*, doch mögen sie zum kleinen Teil auch *Haliaeëtus leucoryphus* betreffen.]

Vorkommen. Durchzügler und Wintergast am Sining-ho.

Beobachtungen bei Heitsuitse: 16. August 1929 2 Stück mit weißem Schwanz; 1. Sept. 2 Stück, eines davon mit schneeweißem Schwanz; 15. Sept. einer mit ganz weißem Schwanz und hellem, aber nicht ganz weißem Kopf; 17. Jan., 3., 4., 5. Februar 1929 einer mit weißem Schwanz, stößt einmal auf im Fluß sitzende Stockenten, fliegt ein andermal von einem Eselskadaver ab; 30. Mai 1930 einer mit weißem Schwanz.

Pernis apivorus orientalis Taczanowski.

1 Balg: Lassa ♀? 4. Oktober 1928 — *Flügel* 412 mm.

Erster Nachweis aus Nordwest-Kansu.

Vorkommen. 4. Okt. 1928 ein einzelnes junges ♀ bei Lassa auf einem Baum.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Gypaëtus barbatus hemachalanus Hutton.

Vorkommen. Standvogel in den Süd-Tetungschen-Bergen und im Richthofen-Gebirge, von den Tanguten heilig gehalten. Einzeln oder zu zweit angetroffen in den Felsen bei Lau-hu-kou, oberhalb Kimar, Arnasüng und Dsi-ling, bei Mu-lu-ku-tse und in einer Schlucht bei Sung-schu-dschuang.

Gyps himalayensis Hume.

Ergänzende Nachweise: Nach Przewalski sehr häufig im östlichen Nanschan und am Kukunor **34**, p. 6—8/141 f.; s. a. **5**, p. 228; **16**, p. 397) — Honanpa nördlich des Richthofen-Gebirges, 10. Januar, und nördlich von Nien-pai, 28. August (**43**, p. 98).

Vorkommen. Einige zu allen Jahreszeiten in der Gipfelzone der Süd-Tetungschen Berge, meist nur einer oder zwei zugleich, am 13. und 14. Juli 1930 bei Yüo-schüi-tsuän im Ama-surgu-Gebirge aber wohl die Eltern mit ihrem Jungen.

Aegypius monachus (Linnaeus).

Ergänzende Nachweise: Südlich von Liang-tschou ein Stück (**43**, p. 99) — ein ♀ Ende November im Peitaitung-Tal, Ost-Nanschan, gesammelt (**1**, p. 327) — am Kukunor im September gesehen (**16**, p. 397) — Nach Przewalski in Nord-Kansu sehr selten (**34**, p. 5 f./139—141) — Gui-dui im Winter (**16a**, p. 404).

Vorkommen. Seltener Gast im Sining-Gebiet.

20. Okt. 1928 „kreisen hoch über Heitsuitse gegen 20 Geier, darunter einige ganz dunkle, also Mönchsgeier"; 1. Dez. 1926 2 Stück über Lau-hu-kou.

Am Südrand der Gobi dürfte der Mönchsgeier ständig vorkommen. Hier traf Beick einen am 10. Dez. 1932 in der Wüste bei Ying-pan.

Ciconia nigra Linnaeus.

Ergänzende Nachweise: Im Juni 1 Stück bei Gai-tai zwischen Kan-tschou und Su-tschou gesammelt (**4**, p. 7) — 1 Stück westlich von Lan-tschou, 25. August 1918 (**43**, p. 100) — Ende März bei Tscheibsen beobachtet (**37**, p. 120).

Vorkommen. Sehr spärlicher Brutvogel im Sining-Gebiet.

Frühjahr. 8. und 21. März 1929 je einer bei Heitsuitse; 26. März 1930 einer bei Dangar.

Brut. 1. Mai 1929 2 Stück am Loja-schan, einer davon mit Nistmaterial im Schnabel; 5. Mai 1927 einer bei Wei-juan-pu; 21. Mai 1929 einer bei Heitsuitse; 15. Juni 1927 einer bei Desen-laka; 17. Juni 1930 an den Felsen bei Mu-lu-ku-tse.

Herbst. 24. Sept. 1930 kreisen 8 Schwarzstörche niedrig über den Hügeln bei Hu-dja-dschuang; 26. Sept. 1928 einer bei Lassa.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Ardea cinerea jouyi Clark.

1 Balg: Heitsuitse ♂ ad. 22. März 1929 — *Flügel* 461 mm.

Ergänzende Nachweise: Koslow fand überwinternde Fischreiher im Januar in Liang-tschou, wo sie im März am Horste bauten (**5**, p. 233) — Am Kukunor brütend (**35**, p. 238) — Ende Juli bei Ping-fan am Tschagryn-gol beobachtet (**16 a**, p. 239; **16 b**, p. 100).

Vorkommen. Brutvogel, Ankunft März.

Frühjahr. März **1929**. Beobachtungen bei Heitsuitse: 5. am Fluß 3 oder 4, frisch angekommen; 7.—13. dieselben; 20. Schar von 9 Stück; 22. am Fluß 2, Hoden eines ♂ 30 × 14 und 33,5 × 15 mm; 29. 3 Stück; 11. April mehrere, „die hier brüten". — **1930**. Beobachtungen bei Heitsuitse: 11. März der Erste; 2. April 1 + 1 + 1 + 4.

Brut. 17. April 1930 bei Ho-dja-dse Kolonie von 15 Paaren auf 3 alten Bäumen, im Dorf A-dja-pu gleichstarke Kolonie auf sehr alten Bäumen. — 16. Mai 1929 beim Loja-schan auf riesigem alten Baum Kolonie von 12—14 Nestern.

Herbst. 29. Sept. 1928 bei Heitsuitse Schrei eines ziehenden Fischreihers; 10. Okt. 1928 daselbst wieder Geschrei gehört.

Egretta alba alba (Linnaeus).

1 Balg: Heitsuitse ♂ ad. 9. März 1929.

Ergänzende Nachweise: Ein einzelnes Paar überwinterte in Liang-tschou (16. Januar) (**5**, p. 234); Anfang April am Kukunor einzeln und in Paaren (**34**, p. 139—149 f.); im Winter bei Gui-dui am Hoang-ho (**16 a**, p. 386; Ende März am Hoang-ho bei Lan-tschou (**16 a**, p. 511).

Vorkommen. Durchzügler im März am Sining-ho.

Frühjahr. März 1929. Beobachtungen bei Heitsuitse: 7. bis 9. ein ♂ am Sining-ho, erlegt 9. März. Hoden 19,5 × 11,0; 21,0 × 11,4 mm. An diesem Tage noch ein zweites Stück gesehen; 20. 3 Stück; 21. 2 und 3 Stück; 28. eines.

Herbst. 7. Nov. 1929 bei Heitsuitse ein weißer Reiher (diese Art?)

Ardeola bacchus (Bonaparte).

Kopf und Beine eines Stückes: Ostufer des Sees Kukunor 20. Juni 1929, von einem Raubvogel geschlagen.

Erster Nachweis aus Nordwest-Kansu.

Cygnus olor (Gmelin).

Ergänzender Nachweis: „Schwäne" hielten sich Anfang April nördlich des Richthofen-Gebirges bei Gao-tai auf (**10**, p. 221), wahrscheinlich *C. olor*.

26. August 1926 im Sumpf von Hwa-tsiang-dse am Hei-ho (Edsin-gol) etwa 30—40 Schwäne [wahrscheinlich diese Art].

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Cygnus spec.

7. März am Sining-ho bei Heitsuitse 2 Schwäne.

Anser anser (Linnaeus).

Ergänzende Nachweise: Am Kukunor März, August, September und Oktober festgestellt (**34**, p. 149/95; **1**, p. 325; **43**, p. 106; **7 a**, p. 84), in großer Zahl Anfang April am Cheiche (= Hei-ho = Edzin-gol) bei Gao-tai, wo nach Grum-Grzimailo am 14. April das Brutgeschäft beginnen soll: **10**, p. 221, 235, hier sicher irrtümlich als *Anser fabalis* angesprochen.

26. August 1926 im Sumpf von Hwa-tsiang-dse am Hei-ho viele Flüge.

Anser indicus (Latham).

Ergänzende Nachweise: Brutvogel an der Quelle des Tetung-ho, bei Datun am Tetung-ho, am Kukunor und am Balema, einem nördlichen Zufluß dieses Sees; östlich des Balema auch noch am Donkyr-che am 6. April festgestellt (**34**, p. 151/97; **5**, p. 230; **38**, p. 4; **32**, p. 138; **10**, p. 317; **35**, p. 179, 226 f. Biologie; **43**, p. 106).

Vorkommen. Brutvogel am Kuku-nor.

Frühjahr. 19. bis 20. März 1929 die ersten (etwa 25) Durchzügler bei Heitsuitse; 27. März 1929 daselbst 6 Stück; 28. März 1930 bei Mu-lu-ku-tse Schar von 5 Stück am Fluß.

Brut. 18. Juni 1929 am Kuku-nor mit kleinen Dunenjungen.

Herbst. 1. Sept. 1929 2 Stück bei Heitsuitse.

Casarca ferruginea (Pallas).

1 Balg: Mu-lu-ku-tse ♂ ad. 24. Juni 1930 — *Flügel* 382 mm.

Vorkommen. Brutvogel am Kuku-nor und oberen Sining-ho. Ankunft März/April.

Frühjahr. **1929.** Beobachtungen bei Heitsuitse: 3., 20. und 21. März je ein Paar; 24. März 3 überhinfliegend; 21. April 1 Paar; 29. April 2 und 2 Stück. — **1930.** 28. März ein Paar bei Mu-lu-ku-tse. — **1931.** 8. März bei Sung-schu-dschuang 5 8tück.

Brut. 18. Mai und 8. Juni 1929 ein Paar bei Heitsuitse. — 17. Juni 1929 2 Paare an der Wasserscheide Kuku-nor. — Sining-ho 18. und 19. Juni 1929 zahlreich am Ufer des Kuku-nor und auf angrenzenden sumpfigen Stellen, offenbar mit Jungen. — 21. Juni 1930 ein Paar bei Mu-lu-ku-tse.

Anas platyrhynchos platyrhynchos Linnaeus.

2 Bälge: Heitsuitse ♂ 1. Februar 1929, ♀ 9. November 1929 — *Flügel* ♀ 263, ♂ 280 mm.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Vorkommen. Brutvogel am oberen Sining-ho.

Brut. 2. April 1930 ein Paar bei Heitsuitse. — 3. Mai 1930 daselbst 4 ♂♂, ein erlegtes mausert schon stark das Kleingefieder. — 18. Mai 1929 daselbst Schar von 2 ♂♂, 5 ♀♀. — 19. Juni 1929 daselbst 3 Stück.

Herbst bis Frühjahr. Anfang September beginnt der Zug den Sining-ho abwärts. Auch mitten im Winter sieht man Stockenten an den größeren Zuflüssen des Sining-ho, wenn auch nicht in großer Menge. Anfang März sind sie bei Heitsuitse zahlreicher als im Winter, dann nimmt die Häufigkeit sehr rasch ab, und Ende März sind alle Wintergäste wieder abgezogen.

Anas poecilorhyncha zonorhyncha Swinhoe.

1 Balg: Heitsuitse ♀ 27. Oktober 1929 — *Flügel* 265 mm.
Ergänzender Nachweis: Fuitin westlich von Lian-tschou, Juni (**4**, p. 7).

Vorkommen. 30. und 31. Mai 1930 4 Stück bei Heitsuitse. — 27. Okt. 1929 ein einzelnes ♀ daselbst.

Anas crecca crecca Linnaeus.

2 Bälge: Heitsuitse ♂♀ 8. und 14. März 1929 — *Flügel* ♀ 175, ♂ 187 mm.
Ergänzende Nachweise: Im März die häufigste Ente am Kukunor (**27**, p. 157/104), ebendort im September (**1**, p. 325, **43**, p. 109), auf dem Weg von Sining nach Kumbum, September (l. c.).

Vorkommen. Brutvogel am oberen Sining-ho. Zug März/April und September bis Anfang Oktober.

Frühjahr. **1929.** Beobachtungen bei Heitsuitse: 8. März Schar von 12 bis 14 Stück; 9. März 8 bis 9 und 25 bis 30 Stück; 13. März 13 Stück; 14. März viele; 21. März häufig in kleinen Verbänden von 5 bis 12 Stück; 28. März keine mehr. — **1930.** Beobachtungen bei Heitsuitse: 2. April Schar von 7 oder 8 Stück; 10. April Schar von 15 Stück.

Brut. 28. April 1929 bei Heitsuitse 4 ♂♂, 4 ♀♀. 18. Mai 1929 daselbst 2 Paare — 10. Juni 1929 eine.

Herbst. 6. Sept. 1929 bei Heitsuitse 6 oder 7 Stück; 2. Okt. 1929 daselbst 3 oder 4 Stück; 23. Okt. daselbst viele zusammen mit Stockenten.

Anas strepera Linnaeus.

1 Balg: Heitsuitse ♀ 11 April 1930 — *Flügel* 249 mm.
Erster Nachweis aus Nordwest-Kansu.

11. April 1929 bei Heitsuitse ein ♀ aus einer Schar von 4 Enten erlegt.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Anas acuta Linnaeus.

Ergänzende Nachweise: Mitte März Durchzügler am Kukunor (**34**, p. 154 f./101). — Bei Gao-tai nördlich des Richthofen-Gebirges Anfang April festgestellt (**10**, p. 221). — Bulundshi nahe der Westgrenze unseres Gebietes, 20. März (**32**, p. 139). — Südost-Ufer des Kuku-nor, 20. September (**7 a**, p. 85).

21. März 1929 bei Heitsuitse 2 Gesellschaften von 5 bis 8 Stück (dieser Art?); 10. April 1930 daselbst unter 90 bis 100 anderen Enten ein ♀ ad.

Nyroca ferina ferina (Linnaeus).

1 Balg: Heitsuitse ♂ 21. März 1929 — *Flügel* 223 mm.

Ergänzender Nachweis: Im März von Przewalski am Kukunor getroffen (**34**, p. 159/106).

21. März 1929 bei Heitsuitse mehrere Tafelenten zusammen mit anderen Arten; 28. März 1929 daselbst 2 ♂♂, 2 ♀♀.

Nyroca fuligula (Linnaeus).

Ergänzende Nachweise: Przewalski beobachtete die Reiherente vom 17. März an am Kukunor (**34**, p. 159/106); die Gebrüder Grum-Grzimailo sammelten sie zur Zugzeit bei Su-tschou (**32**, p. 139). — Lan-tschou erster Ankunftstag 21. März 1909 (**7 a**, p. 86).

21. März 1929 bei Heitsuitse mehrere zusammen mit anderen Enten. — 23. Oktober 1929 daselbst viele zusammen mit *Anas platyrhynchos*.

Bucephala clangula clangula (Linnaeus).

1 Balg: Heitsuitse ♀ 21. März 1929 — *Flügel* 180 mm.

Ergänzender Nachweis: An der Quelle des Tetung-ho einzeln, am Kukunor im März zahlreich (**34**, p. 159 f./106 f.).

Vorkommen. 21. März 1929 bei Heitsuitse an einer Stelle 5 ♂♂ beisammen, ferner noch einige Schellenenten unter anderen Enten. Ein erlegtes ♀ hat unentwickeltes Ovar und zahlreiche Mauserfedern am Kopf, Hals, Rücken, Bauch; 22. März daselbst 2 einzelne ♂♂ unter anderen Enten.

Mergus merganser orientalis Gould.

10 Bälge: Hung-ho-siae ♀ 17. Juni 1928 — Heitsuitse 2 ♂♂ 2 ♀♀ 27. Januar bis 9. März 1929, ♀ 9. März 1927, 2 ♂♂ pull. 25. Mai 1929, ♀ pull. 2. Juli 1930 — Mu-lu-ku-tse ♀ pull. 25. Juni 1930 — *Flügel* ♀♀ 248 + x, 253 + x, 268, 276 mm; ♂♂ 288, 301 mm. — *Culmen* ♀♀ 45, 47, 47, 48; ♂♂ 52, 57 mm.

Beim Vergleich mit Gänsesägern aus Deutschland finde ich keinen Unterschied in der Färbung, insbesondere sind die Säume an den Außenfahnen der inneren Handschwingen im Osten nicht breiter. — Aber der Schnabel ist kürzer.

Vorkommen. Brutvogel am Sining-ho.

Brut. 25. Mai 1929 vom Fluß bei Heitsuitse 2 Dunenjunge zugetragen. — 31. Mai daselbst ein Junger zugetragen. — 1. Juni daselbst

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

ein Paar. — 16. Juni daselbst einige. — 25. Juni bei Mu-lu-ku-tse ein recht großes Dunenjunges zugetragen.

Herbst bis Frühjahr. 6. Nov. 1929. „Bei Heitsuitse bisher nur einzelne Standvögel beobachtet; heute sind 2 Scharen neu angekommen und zwar 11 alte ♂♂ und 11—12 Braunköpfe, beide Scharen halten sich voneinander abgesondert". — Mitte November bis Anfang März Ueberwinternde auf dem Sining-ho und seinen Zuflüssen, aber in geringer Menge. — 7. März 1929 hat die Zahl zugenommen, 9. März 1929 sind sie bei Heitsuitse zahlreich, 16. März sind es nur noch ganz wenige. Von da ab nur noch die wenigen Brutpaare, außer am 11. April 1929, wo sich „wieder recht viele" zeigten.

Mergus squamatus Gould.

Am 27. Januar 1929 bei Heitsuitse auf dem Sining-ho mehrere *Mergus merganser*, ferner „ein großer *Mergus*: Kopf, Oberhals und Rücken schwarz"; also sicher *Mergus squamatus* ♂ ad.

Mergus albellus Linnaeus.

2 Bälge: Heitsuitse ♂ imm. 26. Januar 1929, ♀ 2. April 1930 — *Flügel* ♀ 172, ♂ 195 mm.

Erster Nachweis aus Nordwest-Kansu.

Vorkommen. 26. Januar 1919 bei Heitsuitse ein graues ♂; 30. Januar 1929 daselbst zwei graue Stücke; 2. April 1930 daselbst ein ♀

Phalacrocorax carbo sinensis (Shaw & Nodder).

1 Balg: Heitsuitse ♀ ad. 11. April 1930 — *Flügel* 325 mm.

Ergänzende Nachweise: Am Kukunor erste Ankömmlinge 25. März, dann sehr häufig, Anfang April nur noch wenige, ferner 14. August und im September gesehen (**34**, p. 163 f./146; **1**, p. 326; **38**, p. 3) — Am 2. September mehrere bei Sining-fu beobachtet (**43**, p. 114). — Bei Lan-tschou im März (**16 a**, p. 511).

Vorkommen. Durchzügler im Sining-Gebiet Ende März/April und Oktober.

Frühjahr. **1929.** Beobachtungen bei Heitsuitse: 22. März 11 Stück recht hoch überhinfliegend; 11. April 6 Stück, 14. April 3 oder 4 Stück, 24. und 28. April einer. — **1930.** Beobachtungen bei Heitsuitse: 30. März einer, 11. April 3 und 8 bis 10 Stück.

Sommer. 28. Mai 1932 ein ♀ bei Sung-schu-dschuang — 24. Mai 1929 einer bei Heitsuitse.

Herbst. 2. und 3. Okt. 1929 einer bei Heitsuitse.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Columba rupestris turkestanica Buturlin.

1 Balg: Heitsuitse ♀ 7. Januar 1929 — *Flügel* 236 mm.

Dieser Balg ist hell und nicht von *turkestanica* zu unterscheiden.

Vorkommen. Häufiger Brutvogel an steilen Lößhängen und Felsschroffen, besonders in der Gegend von Heitsuitse. Anfang März schon gepaart an den Brutplätzen. Von September bis Februar zu Flügen vereinigt, die auf Hunderte, ja (bei Sung-schu-dschuang Dez. 1930) Tausende von Individuen anschwellen können.

Eier: Das einzige von Beick gesammelte Gelege vom 5. VIII. 1929 hat reinweiße, sehr glatte Schale und mißt 37.9 × 29.5 = 1.21 g + 37.8 × 28.4 = 1.18 g.

Columba leuconota gradaria Hartert.

2 Bälge: Tschau-tou ♂ 1. März 1927 — Kimar ♂ 4. April 1928 — *Flügel* ♂♂ 240, 246 mm.

Ergänzender Nachweis: Von Grum-Grzimailo im Ama-surgu-Gebirge gefunden (**32**, p. 135).

Vorkommen. Spärlicher Brutvogel an den höchsten Felsen der Süd-Tetungschen Berge.

Brut. 11. Mai 1927 ein Paar bei Kimar. — 23. Mai 1928 4 Stück an den Bauten von Kimar.

Herbst bis Frühjahr. 24. Dez. 1927: Im oberen Teil der alpinen Strauchvegetation bei Kimar ein Schwarm von 50—60 Stück, auf dem Südhang Futter suchend; 1. März 1927 bei Tschau-tou 6 Stück. „Bei starkem Schneefall kommen diese Tauben zuweilen in großen Scharen so tief herunter"; 4. April 1928 in der Alpenzone bei Kimar ein Flug von 12 Stück. Ganzer Kropf einer Erlegten gefüllt mit den Knollen von *Potentilla fruticosa*; 17. April 1928 daselbst in den hohen Felsen einige.

Streptopelia orientalis orientalis (Latham).

2 Bälge: Hu-dja-dschuang ♂ ad. in Vollmauser ♂ juv. in Vollmauser 2. und 7. September 1930.

Erster Nachweis aus Nordwest-Kansu.

Vorkommen. Nur bei Hu-dja-dschuang im September 1930 angetroffen. Hier ist diese Taube ein recht gewöhnlicher Vogel. „Ich traf ihn an vielen Stellen in den Uferdickichten, besonders dort, wo inmitten der Strauchdickichte sich Wäldchen von alten Pappeln, Rüstern oder Weiden befinden oder Gruppen solcher älterer Bäume eingesprengt sind. Die Vögel hielten sich hier in Gesellschaften von 4—8 und 10 Stück auf, aber auch Paare waren am 2. Sept. noch zu sehen. An diesem Tage fanden wir in den Uferdickichten auf einem alten *Hippophaë rhamnoides*-Strauch in 2,25 m Höhe ein Nest mit 2 Eiern (Ova 2535). —

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

18. Sept. daselbst auf gleichartigem Strauch ein Nest mit 2 Jungen im Alter von etwa 2—3 Wochen. — 28. Sept. daselbst 2 Stück.

Eier: Nr. 2535. Weiß, wenig Glanz. 34.5 × 25.5 = 0.67 g + 33.0 × 25.4 = 0.64 g. — Hu-dja-dschuang 2. IX. 1930.

Streptopelia decaocto stoliczkae (Hume).

4 Bälge: Heitsuitse ○ 9. Januar 1929, 2 ♀♀ 5. bis 8. Februar 1929, ♂ 6. April 1930 — *Flügel* ♀♀ 180, 190, ♂ 185, ○ 189 mm.

Vorkommen. Standvogel in der Gegend von Sining-fu und im Vorland des Richthofen-Gebirges.

Brut. 6. April 1930 auf Pappeln bei Heitsuitse 5 Stück; erlegt 1 ♂, 1 ♀: Hoden geschwollen (19 × 8 mm), Ovar geschwollen. Bei beiden das Rückengefieder in Mauser — 11. April 1929 2 Paare bei Heitsuitse auf junger Weizensaat. — 5. Juli 1932 im Hofe der Mission von Kan-tschou 2 Stück.

Herbst bis Frühjahr. 18. Nov. 1926 einige bei Wei-juan-pu; 2. und 3. Dez. 1931 im Garten der Mission von Sung-schu-dschuang 3 Stück; 20. Jan. 1927 auf Pappeln bei Dsi-ling etwa 50 Stück; 17. März 1930 bei Heitsuitse Gesellschaft von 9—10 Stück, „entschieden erst frisch zugewandert"; 2. April 1930 daselbst nur noch 2 Stück.

Eier: Nr. 1499, ein glänzend glattes, weißes Ei 28.7 × 23.9 = 0.50 g. — Heitsuitse 11. VI. 1929.

Nr. 1718, weiß, wenig Glanz 30.7 × 24.2 = 0.60 g + 31.5 × 24.3 = 0,62 g. — Heitsuitse 23. VIII. 1929.

Syrrhaptes paradoxus (Pallas).

Ergänzender Nachweis: Przewalski sah einige Vertreter dieser (?) Art am Kukunor (**34**, p. 113/384; **35**, p. 179).

Vorkommen. Nur im nördlichen Vorland des Richthofen-Gebirges.

Brut. 22. August 1930 wird ein Jungvogel zugetragen, etwa 5 Li nordwestlich von Ho-nan-po gefangen auf einer mit Steinen und stellenweise mit Schotter bedeckten Fläche. „Die Leute sagen, diese Vögel stellten sich hier in größeren Mengen erst ein, wenn es kalt geworden sei. Jetzt halten sie sich weiter von Ho-nan-po entfernt auf im Strich, der hinter dem Ackerbaugürtel liegt". — 25. Febr. 1931 auf derselben Schotterfläche 3 Stück, später noch 2 Stück angetroffen. Letztere „stoßen hoch in der Luft in rasendem Fluge aufeinander los. — Sollte es vielleicht ein Paarungsspiel gewesen sein?"

Herbst. 19. Nov. 1930 fliegen bei Sung-schu-dschuang im Laufe einer halben Stunde 23 Ketten vorüber, alle von SO nach NW, also parallel dem Richthofen-Gebirge. Jede Kette bestand aus mehr als

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

50 Stück, meist aus 100—200. Flugordnung entweder eine schiefe Linie oder ein spitzes Dreieck. Flughöhe etwa 200 m. — 21. Nov. 1930 zieht über Liang-tschou Stadt eine Kette von 70—80 Stück von NW nach SO.

Glareola maldivarum Forster.

Erster Nachweis aus Nordkansu.

21. und 28. April 1929 je eine am Sining-ho bei Heitsuitse.

Charadrius dubius curonicus Gmelin.

9 Bälge: Lau-hu-kou ♂ 10. Mai 1929 — Sin-tien-pu 2 ♂♂, 1 ♀ 9. und 12. Mai 1928, ♀ 4. Juni 1928 — Heitsuitse ♀ 23. Mai 1929, O ad. und O juv. 2. und 9. September 1929, ♀ pull. 23. Juli 1930 — *Flügel* ♀♀ ad. 114, 116, 118; ♂♂ ad. 119, 119, 120 mm.

Ergänzender Nachweis: Ende Juli bei Ping-fan am Tschagryn-gol festgestellt (**16 a**, p. 245; **16 b**, p. 100).

Vorkommen. Häufiger Brutvogel im Schotterbett des Sining-ho und Betschuän-ho. Ankunft Anfang April. Abzug spätestens Anfang September.

Frühjahr. **1928.** 30. April am Sining-ho zwischen Sining-fu und Sin-tien-pu an vielen Stellen. — **1929.** 4. April bei Heitsuitse an 4 Stellen in Paaren, Hoden eines ♂ 4.2 × 2,2 und 6,7 × 4,0 mm; 11. April daselbst an vielen Stellen Paare; 21. April daselbst an sehr vielen Stellen Paare, die gewisse Plätze einhalten und besorgt tun. — **1930.** 1. April bei Heitsuitse 3 Stück beisammen; 10. April daselbst schon recht zahlreich.

Brut. 29. April 1929 bei Heitsuitse an 2 Stellen Anzeichen einer frischen Nestmulde. — 23. Mai 1929 daselbst 2 Nester mit je 4 angebrüteten Eiern. — 27. Juni 1929 werden in Heitsuitse 2 eben geschlüpfte Dunenjunge zugetragen. — 23. Juli 1930 werden daselbst zugetragen: ein Gelege von 4 Eiern, 2 Eier und ein Jungvogel.

Herbst. 16. August bei Heitsuitse an 3 Stellen je einer, fliegen schweigend ab; 2. Sept. 1929 daselbst auf einer Kiesbank 2 + 4 Stück, 2 erlegte sind Jungvögel.

Eier: Diese Eier sind in Größe, Schalengewicht und Färbung den europäischen ganz gleich, doch scheint bei den östlichen eine kräftigere, gröbere Fleckung häufiger zu sein.

3 Gelege liegen vor. — D_{10} = 30.2 × 21.6 = 0.43 g = 28.2—32.2 × 21.2—22.0 = 0.40—0.45 g (Nr. 1426. 1427. 2524).

Grundfarbe: hell lehmbräunlich. Fleckung: schwarzbraune und graue Punkte oder gröbere Fleckchen.

Sining-ho bei Heitsuitse 23. V. 29 und 23. VII. 30. — Diese Eier waren angebrütet, auch das unvollständige Gelege zu 2 Eiern. Die beiden andern Gelege enthielten je 4 Eier.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Charadrius alexandrinus alexandrinus Linnaeus.

5 Bälge aus dem Sining-Gebiet: Ostufer des Sees Kukunor 4 ♂♂ 1 ♀ 18. bis 19. Juni 1929 (Nr. 1574, 1579, 1581—83) — *Flügel* ♀ 110.5; ♂♂ 116, 116, 118, 118 mm — *Schnabel* ♀ 15; ♂♂ 15.5, 16, 16.3, 16.5 mm.

Verglichen mit über 20 *alexandrinus*, darunter 18 Bälgen des Museums Koenig aus dem Mittelmeergebiet, ferner mit 16 *dealbatus* Swinhoe: 3 aus der Mandschurei (Museum Dresden), 3 von Hainan und 10 von Formosa (Museum Berlin). Färbungsunterschiede bestehen nicht. Wo solche angegeben wurden (z. B. von O. Neumann in: Nov. Zool. 35, 1929, p. 213), scheinen sie ohne Frage auf den Vergleich von Vögeln aus verschiedenen Jahreszeiten zurückzugehen. Die Schnabellänge ist bei *dealbatus* größer, und dieses einzige Merkmal deuten schon die Kansu-Vögel an. Obwohl sie demnach intermediär sind, kann man sie zur Nominatform rechnen, da auch im Mittelmeergebiet einmal eine Schnabellänge von 16 mm erreicht wird.

Ergänzende Nachweise: Przewalski beobachtete die ersten Ankömmlinge Mitte April am See Kukunor (**34**, p. 134/435), die letzten sah Licent dort am 25. September (**43**, p. 120).

Vorkommen. Nur am Ostufer des Kuku-nor (18. bis 19. Juni) angetroffen, wo der Seeregenpfeifer neben *Charadrius mongolus* auf Kiesbänken brütet. Hier am 19. Juni 1929 ein Gelege zu 3 sehr stark angebrüteten Eiern (Ova 1589) gefunden. Am Kuku-nor hielt sich diese Art auch weiter vom Ufer entfernt auf, da wo an sehr spärlich mit Gras bewachsenen kleinen Hügeln der Sand zum Vorschein kommt.

Charadrius mongolus atrifrons Wagler.

10 Bälge aus dem Sining-Gebiet: Heitsuitse 3 ♂♂ 3 ♀♀ 18. bis 23. Mai 1929 — Mu-lu-ku-tse ♀ 21. Juni 1930 — Ostufer des Sees Kukunor ♂♀ 19. und 20. Juni 1929 — *Flügel* ♀♀ 124, 129, 131, 132, 133; ♂♂ 128, 131, 131, 134, 134 mm — *Schnabel* 16 bis 19 mm.

Mit einem ♂ der Sammlung Sillem aus dem Karakorum-Gebiet übereinstimmend. ♂♂ mit breitem schwarzen Stirnband. Die ♀♀ sind nie schwarz an der Stirn und an den Kopfseiten, sondern zur gleichen Jahreszeit grau, gemischt mit weißlichen oder bräunlichen Tönen, gelblich rostbraun oder gar fast weißlich, nur blaß gelbbräunlich getönt. — Die Armschwingen erreichen bei weitem nicht die Spitze des Handflügels, die 2. Schwinge ist nie so lang wie die erste.

Ergänzender Nachweis: Von Licent am 16. und 25. September am Kuku-nor gesammelt (**43**, p. 121).

Vorkommen. Brutvogel am Kuku-nor und am oberen Sining-ho.

Frühjahr. 18. Mai 1929 bei Heitsuitse ein Paar und eine Gesellschaft von 7 bis 8 Stück; 21. Mai 1929 daselbst 11 + 4 Stück. „Rufen im Fluge oder auch beim Auffliegen mehrmals „krüit, krüit, krüit“.“ Hoden und Ovar merklich geschwollen.

Brut 19. Juni 1929 auf Kiesbänken am Kuku-nor 3 Nester gefunden: 2 wenig angebrütete Eier (Ova 1577), und je ein unangebrütetes

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Ei (Ova 1578, 1580). — 20. Juni 1929 am Fuße des die Wasserscheide bildenden Bergrückens in der mit Steppengras bewachsenen Steppe, etwa 12 km vom See und Wasser entfernt, ein Paar, das sich sehr aufgeregt benimmt; das sich krank stellende ♀ erlegt. — 21. Juni 1930 bei Mu-lu-ku-tse 500—600 Schritt vom Fluß entfernt auf einer Grasfläche, wo stellenweise der Sand und Kies hervortritt, 2 Stück. Ovar des erlegten ♀ merklich geschwollen.

Eier: (vergl. J. f. O. 1931 S. 311). Ganz wie *Ch. hiaticula*, nur von dunklerer, mehr bräunlicher Grundfarbe, auf welcher kleine und mittelgroße dunkler braune und graue Flecken stehen. — Kiesbank, Ostufer Kuku-nor 19. VI. 1929.

Nr. 1577. 36.9 × 26.2 = 0,71 g + 36.8 × 25.8 = 0,74 g. — Nr. 1578. 36.0 × 25.6 = 0,70 g. — Nr. 1580. 36.1 × 25.6 = 0,79 g.

Zusammen mit 6 anderen der noch recht seltenen Eiern dieser Art ergibt sich als Durchschnitt:

D_{10} = 36.8 × 25.9 = 0,71 g = 35.7—38.3 × 25.5—27.0 = 0,63—0,79 g.

Nach Baker: D_{25} = 37.0 × 26.3 = — = 35.4—39.7 × 25.1—27.1 = —.

Aehnlich, aber größer und schöner sind die beiden einzigen, mir bekannten Eier von *Ch. leschenaulti* Less. im Berliner Museum: 39.0 × 28.6 = 0,78 g. 39.5 × 29.3 = 0,83 g von Kargala, Kirgisensteppe.

Charadrius dominicus fulvus Gmelin.

2 Bälge: Heitsuitse ♂♀ Mauser ins Ruhekleid 1. und 6. September 1929 — *Flügel* ♂ 162, ♀ 165 mm.

Früherer Nachweis: Südost-Ufer des Kukunor, Durchzug vom 6. bis Ende September, erlegt 19. September (**7a**, p. 62).

Durchzügler.

Herbst. Beobachtungen am Sining-ho bei Heitsuitse 1929: 1. Sept. Gesellschaft von 4 Stück; 6. Sept. Gesellschaft von 12 Stück; 1. Okt. einer (diese Art?); 2. Okt. 6 oder 7 Stück (diese Art?).

Vanellus vanellus (Linnaeus).

2 Bälge: Heitsuitse ♂♀ ad. Mauser ins Brutkleid 13. und 14. März 1929 — *Flügel* ♂ 228, ♀ 229 mm.

Ergänzende Nachweise: Kukunor Anfang April bis November (**34**, p. 133/433) — Kan-tschou nördlich des Richthofen-Gebirges, Oktober (**1**, p. 321 f.). — Liang-tschou, März (**7a**, p. 61).

Vorkommen. Brutvogel am Kuku-nor und wahrscheinlich auch am Hei-ho.

Frühjahr. Beobachtungen bei Heitsuitse 1929: 5. März 4 Stück, frisch angekommen, folgenden Tages verschwunden; 12. März 5 Stück; 14. März 2 Stück; 22. März Schar von 20—22 Stück; 27. März 10 Stück; 4. April 7 Stück; 21. und 24. April ein einzelner, „wohl zurückgeblieben oder verirrt".

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Brut. 19. Juni 1929 am Ostufer des Kuku-nor. — 26. August 1926 im Sumpfgebiet Hwa-tsiang-dse.

Calidris subminuta (Middendorff).

4 Bälge: Heitsuitse 2 ♂♂ 2 ♀♀ 21. Mai 1929 — *Flügel* ♂♂ 92, 93, ♀♀ 95, 95 mm.

Erster Nachweis aus Nordwest-Kansu.

21. Mai 1929 am Sining-ho bei Heitsuitse an mehreren Stellen 3—4 Stück oder auch 2 Stück beisammen; davon 4 Stück erlegt. Ovar und Hoden wenig geschwollen.

Calidris ruficollis ruficollis (Pallas).

1 Balg: Heitsuitse ♀ 7. September 1929 — *Flügel* 96 mm.

Erster Nachweis aus Nordwest-Kansu.

7. Sept. 1929 am Sining-ho bei Heitsuitse Schar von 5 oder 6 Stück, davon 1 ♀ erlegt.

Calidris temminckii (Leisler).

6 Bälge: Sin-tien-pu 2 ♂♂, 1 ♀ 11. Mai 1928 — Heitsuitse 2 ♂♂ 24. April und 21. Mai 1929, ♀ 2. September 1929 — *Flügel* ♀♀ 96.5, 99; ♂♂ 97, 97, 99, 100 mm.

Frühjahr. **1928.** 11. Mai am Betschuän-ho bei Sin-tien-pu 7 oder 8 Stück, davon 3 Stück erlegt; 17. Mai daselbst noch ein Exemplar. — **1929.** 24. April bei Heitsuitse 2 Stück, davon ein ♂ erlegt; 29. April daselbst 2 Stück; 9. Mai bei Lau-hu-kou 4 Stück; 10. Mai daselbst 8 Stück; 12. Mai daselbst „einige Paare"; 18. Mai bei Heitsuitse an vielen Stellen, 7—8 beisammen oder 3—4 oder auch 2 Stück; 21. Mai daselbst an mehreren Stellen Paare oder 3—4 Stück. Hoden zweier erlegter ♂♂ merklich geschwollen.

Herbst. 1. Sept. 1929 bei Heitsuitse eine einzelne (erlegt); 2. Sept. 1929 daselbst ein einzelnes ♀ (erlegt).

Tringa totanus eurhinus (Oberholser).

2 Bälge: Lau-hu-kou ♀ 17. Mai 1928 — Sin-tien-pu ♂ 3. Juni 1928. — *Flügel* ♀ 155; ♂ 159 mm. — *Culmen* 43 mm.

Vorkommen. Brutvogel im Sining-Gebiet und am Kukunor.

Frühjahr. 21. März 1929 bei Heitsuitse einer; 11. und 19. April daselbst wieder einer.

Brut. 2 oder 3 Paare brüteten an einer sumpfigen Stelle oberhalb des Passes zwischen Lau-hu-kou und Sin-tien-pu, sie wurden dort im Mai bez. Juni 1928, 1929 und 1930 angetroffen. — 18. Juni 1929 zahl-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

reich am Ostufer des Kuku-nor. — 19. und 20. Juni 1929 daselbst auf sumpfiger Wiese 2 Nester mit je 2 unangebrüteten Eiern gefunden. — 19. bis 22. Juni 1930 am Sining-ho bei Mu-lu-ku-tse 4 Gelege gefunden: mit 4 angebrüteten, 3 stark angebrüteten, 3 unangebrüteten Eiern und einem unangebrüteten Ei (Ova 2371, 2381, 2401, 2402).

Herbst. 3. Okt. 1929 bei Heitsuitse 2 + 3 + 2 Stück.

Eier: Die in der zweiten Juni-Hälfte im Sining-Gebiet gefundenen Eier lassen keinerlei Unterschied erkennen gegenüber solchen aus Europa, Turkestan, Ladak und Tibet. — Kuku-nor Ende Juni 1929: $D_{14} = 45.4 \times 31.1 = 1{,}22$ g. — Achsenschwankung 1—2 mm. — Schalengewichte: 1,09—1,35 g.

Tringa nebularia (Gunnerus).

1 Balg: Heitsuitse ♀ 1. Sept. 1929 — *Flügel* 194 mm.
Erster Nachweis aus Nordwest-Kansu.

Vorkommen. Durchzügler im Frühjahr und Herbst.

Frühjahr. 18. Mai 1929 ein Paar bei Heitsuitse; 23. Mai daselbst ein Stück.

Herbst. 1. Sept. 1929 bei Heitsuitse Schar von 5 oder 6 Stück, ferner an einigen Stellen 4—5 Stück beisammen, oder auch einzeln; 8. Sept. daselbst ein Stück.

Tringa ochropus Linnaeus.

5 Bälge: Lau-hu-kou ♀ 25. April 1928 — Heitsuitse 2 ♂♂, 1 ♀ 16. bis 17. Januar 1929, ♀ 2. Sept. 1929 — *Flügel* ♂♂ 139, 140, 140; ♀♀ 142, 153 mm.

Vorkommen. Durchzügler, vereinzelt überwinternd und vereinzelt übersommernd.

Frühjahr. **1929.** 14. März einer bei Heitsuitse; 27. und 28. März, 4. April 1929 daselbst ein Paar; 7. April daselbst 4 Stück; 11. April daselbst 3 Paare; 14. und 21. April daselbst 2 Paare; 24. April daselbst 12 Stück; 28. und 29. April daselbst viele; 9. Mai bei Lau-hu-kou Schar von 6 Stück und 1 einzelne; 12. Mai daselbst mehrere Paare; 21. Mai daselbst nur noch ein Stück. — **1930.** 10. April bei Heitsuitse 2 Stück beisammen.

Sommer. 17. Juli 1928 am Quellbach bei Desen-laka ein Stück.

Herbst. 16. August 1929 bei Heitsuitse an 2 Stellen je einer, schweigsam; 1. Sept. 1929 daselbst viele, meist 2 bis 5 Stück; 2. Sept. 1929 daselbst 1 und 2 Stück; 6. Sept. 1929 daselbst ein ♂; 7. Sept. 1929 daselbst viele, einzeln oder zu zweien; 8. Sept. 1926 einer bei Schin-ho; 26. Sept. 1928 bei Lassa 2 Stück; 1. Okt. 1929 bei Heitsuitse

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

4 Stück; 14. Okt. 1927 bei Lau-hu-kou 4 + 2 + 2 + 2 Stück; **23**. Okt. 1929 bei Heitsuitse 2 Stück.

Winter. 8. Jan. 1927 einer in der Schlucht bei Wei-juan-pu; 17. Jan. 1929 2 einzelne bei Heitsuitse, beide erlegt (♂, ♀) „Dieser Wasserläufer hält sich meist an tümpelartigen Stellen der seichten Flußarme auf".

Tringa glareola Linnaeus.

4 Bälge: Lau-hu-kou ♂ 10. Mai 1929 — Heitsuitse 2 ♂♂, 1 ♀ 2. bis 17. Sept. 1929 — *Flügel* ♂♂ 122, 125, 127.5; ♀ 129 mm.

Erster Nachweis aus Nordwest-Kansu.

Frühjahr. 10. Mai 1929 ein ♂ bei Lau-hu-kou.

Herbst. 2., 6. und 17. Sept. 1929 je eine einzelne bei Heitsuitse erlegt, am 6. Sept. noch zwei weitere gesehen.

Actitis hypoleucos (Linnaeus).

3 Bälge: Lau-hu-kou ♂ 9. Mai 1929 — Heitsuitse ♂ 21. Mai 1929, ♀ 8. Sept. 1929 — *Flügel* ♂♂ 110, 113; ♀ 113 mm.

Durchzügler.

Frühjahr. 7. April 1929 einer bei Heitsuitse; 9. Mai 1929 ein ♂ bei Lau-hu-kou; 21. Mai 1929 ein ♂ bei Heitsuitse, Hoden geschwollen.

Herbst. 7. Sept. 1929 ein ♂ bei Heitsuitse; 8. Sept. daselbst 2 Stück; 15. Sept. daselbst 1 + 1; 17. Sept. 1929 daselbst an mehreren Stellen; 18. Sept. 1930 ein ♀ bei Hu-dja-dschuang.

Himantopus himantopus himantopus (Linnaeus).

Ergänzende Nachweise: Die Potanin'sche Expedition fand den Stelzenläufer an der gleichen Stelle (bei Gaotai zwischen Kan-tschou und Su-tschou) im Juni (**4**, p. 4). — Am 9. Juli 1898 von Dr. Holderer im Gebiet des Sining-ho gesammelt (**39**, p. 408). — 10. September 1908 bei Urto am Südost-Ufer des Kuku-nor (**7 a**, p. 63).

26. August 1926 sehr zahlreich im Sumpf Hwa-tsiang-dse am Hei-ho.

Numenius (spec.?).

Durchzügler.

Frühjahr. 24. April 1929 bei Heitsuitse 2 Stück; 23. Mai 1929 daselbst 3 Stück, Ruf anders als der von *N. arquata*, Vogel scheint auch kleiner zu sein; 27. Mai 1929 daselbst einer von der gleichen Art wie am 23. Mai.

Herbst. 15. Juni 1931 ziehen über Sung-schu-dschuang 9 Stück nach Süden; 9. Sept. 1928 Stimmen Ziehender über Heitsuitse; 15. Sept. 1932 Stimmen ziehender Brachvögel über Kan-tschou.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Scolopax rusticola Linnaeus.

Erster Nachweis aus Nordkansu.

Frühjahr. 24. April 1931 eine bei Hu-dja-dschuang an feuchter Stelle am Fluß.

Sommer. 5. Juni 1927: „Bei Tschau-tou habe ich in der Nähe des Flusses bei einer kleinen Quelle im dichten Espen- und Weiden-Stangenholz 3 oder 4 mal eine Waldschnepfe gehoben, ohne daß ich sie, des dichten Bestandes wegen, erlegen konnte".

Capella gallinago gallinago (Linnaeus).

4 Bälge: Sin-tien-pu ♀ 11. Mai 1928 — Heitsuitse 2 ♂♂ 1 ♀ 6. bis 21. Mai 1929 — *Flügel* ♀♀ 134, 139; ♂♂ 135, 136 mm.

Die Bekassine von Sin-tien-pu hat besonders helle Axillaren. Man könnte sie *raddei* Buturlin nennen, obwohl die Unterscheidbarkeit dieser Rasse immer noch fraglich ist.

Ergänzende Nachweise: Ost-Nanschan, September — Liang-tschou, Januar (**5**, p. 155 f.).

Vorkommen. Durchzügler, April/Mai und September.

Frühjahr. **1928.** 11. Mai bei Sin-tien-pu ein ♀ — **1929.** Beobachtungen bei Heitsuitse: 4. April 4 Stück; 5. April eines, 6. April 1 + 3 Stück; 11. April eine, mausert das ganze Kleingefieder; 14. April 2 Stück; 21. April 2 einzelne, ein erlegtes ♀ mausert das ganze Rumpfgefieder. — **1930.** 10. April bei Heitsuitse 3 Stück beisammen.

Herbst. Bei Heitsuitse je eine am 1. Sept., 17. Sept. und 1. Okt. 1929.

Capella solitaria (Hodgson).

4 Bälge: Tschau-tou ♂ 6. März 1927, ♂ 15. März 1928 — Desen-laka ♂ 28. Februar 1928 — Heitsuitse ♂ 7. April 1929 — *Flügel* ♂♂ 161.5, 163.5, 167, 170 mm.

Ergänzende Nachweise: Liang-tschou, Januar (**5**, p. 155) — Kukunor März (**34**, p. 145 f./91).

Wintergast. 27. Okt. 1929 bei Heitsuitse 2 einzelne; 13. Dez. 1929 eine bei Lau-hu-kou; 11. und 16. Jan. 1929 bei Heitsuitse 6 Stück. „Beim Fliegen rufen sie stets quät, quät, 2 bis 4 mal"; 28. Febr. 1928 eine bei Tschau-tou; 12. und 14. März 1929 bei Heitsuitse einzelne an 3 Stellen. „Habe jetzt im zeitigen Frühjahr stets nur einzelne Exemplare angetroffen, im Gegensatz zum Winter, wo oft 3—4 Stück beisammen waren"; 7. April 1929 ein ♂ bei Heitsuitse, mausert das ganze Kleingefieder und die harten seitlichen Schwanzfedern; 24. April 1931 eine bei Hu-dja-dschuang; 4. Mai 1929 eine am Quellbach bei Lau-hu-kou.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Ibidorhyncha struthersii Vigors.

8 Bälge: Desen-laka ♂ 13. März 1928 — Heitsuitse ♂ 13. März 1929, 4 pull. 23. Mai 1929, ♂ juv. halb erwachsen 10. August 1929 — Mu-lu-ku-tse ♂ pull. 25. Juni 1930 — *Flügel* ♂♂ 232, 233 mm.

Ergänzender Nachweis: Auch nördlich des Richthofen-Gebirges, nämlich in Liang-tschou (Januar: **5**, p. 152) und bei Ping-fan am Tschagryn-gol (Juli: **16 a**, p. 246; **16 b**, p. 100).

Vorkommen. Stand- und Strichvogel am Sining-ho, Betschuän-ho und ihren Zuflüssen.

Seine reichen Erfahrungen über die Lebensweise hat Beick in einem hinterlassenen Manuskript folgendermaßen dargestellt:

„Nachstehende Beobachtungen sind von mir hauptsächlich am Sining-ho in der Umgegend des Dorfes Heitsuitse (2400—2500 m) ausgeführt worden. Die Größe des Beobachtungsgebietes, in dem ich zur Brutzeit 8—9 Paare fand, ist mit etwa 7 km der Stromstrecke, in der Luftlinie gemessen, bestimmt. Das baum- und strauchlose Flußbett ist hier, bis zu den nicht hohen Uferterrassen, 1—1.5 km breit. Der Fluß ist 20—35 m breit, 45—120 cm tief und fließt meist in mehreren Armen. Die Nebenarme sind seicht, ihr Boden ist mit Steinen besät, die stellenweise aus dem Wasser hervortreten. Zwischen den Flußarmen liegen spärlich bewachsene Grasflächen und Geröll- und Kiesbänke, die ihr Entstehen dem starken Anschwellen des Flusses nach Regengüssen und der Veränderung des Flußlaufes zu verdanken haben. In diesem Gelände sind als Brutvögel nur noch *Charadrius dubius curonicus* und *Motacilla alba leucopsis* anzutreffen. Im Sommer wird das Flußbett als Weideland fürs Vieh benutzt.

Meine Beobachtungen beginnen Anfang November 1928 und schließen Ende Mai 1929. In der Zeit vom 30. April bis 15. Mai machte ich einen Ausflug nach Lau-hu-kou, wo ich aber auch am Dung-tschuän-ho (östlicher Zufluß des Sining-ho) einige Beobachtungen machen konnte und zwei Gelege zugetragen erhielt.

Vom November bis 10. Januar traf ich *Ibidorhyncha* am Flusse meist zu 2 beisammen, einzeln oder in kleinen Gesellschaften von 3 bis 4 Vögeln. Ich vermute, daß die Mehrzahl der Beobachteten Standvögel waren.

Anfang Januar setzte eine Kälteperiode ein, die bis zum 2. Februar anhielt. Selbst in der Mittagszeit stand die Temperatur tiefer als — 10° C. In den Nächten und gegen Sonnenaufgang sank sie bis — 20°, — 25°, ja sogar — 27° C. Die Folge der tiefen Temperatur war ein starkes Vereisen der Flüsse.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

In der Kältezeit hatte die Zahl der Standvögel nicht abgenommen, wohl aber konnte ich am 11. Januar eine zugewanderte Gesellschaft von 8 und eine andere von 11 Individuen beobachten, die entschieden aus höheren Lagen geflüchtet waren. Am nächsten Beobachtungstage, dem 16. Januar, war die 8er Gesellschaft nicht mehr zu sehen, vermutlich noch weiter stromabwärts gewandert. Die 11er Gesellschaft war da, und ich konnte diese noch am 17. Januar hier beobachten.

Vom 18. Januar bis 13. Februar waren wieder nur Standvögel zu sehen, die sich wie früher zu zweien, einzeln und 3—4 beisammen aufhielten.

In der Zeit vom 24. Februar bis 4. März waren Beobachtungen am Flusse, der Zustände wegen, nicht möglich.

Inzwischen war es schon wärmer geworden. Der Schnee war geschmolzen. Der Fluß war nirgends mehr ganz mit Eis bedeckt. Nur an den Ufern klebten noch Streifen schmutzigen Eises. Am 7., 8. und 9. März beobachtete ich *Ibidorhyncha* auf vielen Stellen, sah aber immer nur 2 Vögel beisammen, die vermutlich gepaart waren.

Den 12. März erlegte ich ein Männchen, welches viele Mauserfedern auf dem Kopfe, ganzen Ober- und Unterhals und auf dem Vorderrücken hatte.

Unter dem 10. und 14. März finde ich in meinem Tagebuch folgende Notizen: „Im Vergleich zum Winter lassen sich im Betragen des Vogels merkliche Unterschiede wahrnehmen. Früher wenig scheu, konnte man seinem Treiben im seichten Wasser auf 40—50 Schritt Entfernung ganz ruhig zuschauen. Ging man näher, so schaute der Vogel sich den Störenfried eine Zeitlang an, flog dann schreiend auf, setzte sich aber bald wieder, um ungestört seine Nahrungssuche weiter zu betreiben.

Jetzt ist der Vogel viel scheuer und vorsichtiger geworden. In den meisten Fällen fliegt er nicht mehr auf, sondern versucht sich zwischen den Steinen zu verstecken oder aber ungesehen aus dem Staube zu machen. 30—40 Schritt davongeeilt, schaut er sich dann nach dem Menschen um, den grauen Rücken ihm zugekehrt. Die weiße Brust mit dem schönen schwarzen Band wird nicht gezeigt, denn diese kann ihn in der jetzt grauen Umgebung zu leicht verraten. Verfolgt, fliegt er, viel Stimme gebend, weit fort.

(14. März). Die Paare sind immer an einem gewissen Platze zu sehen und zwar dort, wo sich größere Stein- und Kiesflächen befinden. Es ist wohl sicher, daß die Vögel die Reviere bezogen haben, in denen die Brut stattfinden wird“.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

In der Zeit vom 16. März bis 21. April besuchte ich das Beobachtungsgebiet 14 mal, in dem ich nur 8—9 Paare feststellen konnte. Je näher zur Brutperiode, um so vorsichtiger und schweigsamer wurden die Vögel. Ja, zuweilen war man sogar im Zweifel, ob nicht viele Paare fortgezogen seien. Schon vom weiten vermutend, gesehen zu werden, drückten die Vögel sich zur Seite, wie Schlangen zwischen den grauen Steinen dahinhuschend. Nur durch eine längere Suche konnte man ihre Anwesenheit feststellen und durch eine hartnäckige Verfolgung sie zum Auffliegen zwingen.

Den 24. April fand ich das erste Nest mit einem Ei, welches ich leider nach Hause nehmen mußte, da einige Bengel mich auf der Suche beobachtet und bemerkt hatten, daß ich ein Nest gefunden habe. Weiter eine Aufzählung aller gemachten Funde:

1. Heitsuitse 24. April 1929. Ein Ei unangebrütet. Im Nest neben dem Ei ein eckiger etwa eigroßer Stein.
2. Heitsuitse 28. April. 4 Eier unangebrütet.
3. Heitsuitse den 28. und 29. April ein unangebrütetes Ei. Im Nest neben dem Ei ein etwa eigroßer Stein; muß das Ei mitnehmen, da morgen meine Abreise nach Lau-hu-kou.
4. Lau-hu-kou 9. Mai. Am Dung-tschuän-ho ein Nest. Der brütende Vogel und Eier durch Raubzeug umgekommen.
5. Lau-hu-kou 10. Mai. Ein Nest. Gelege von Raubzeug vernichtet.
6. Lau-hu-kou 11. Mai. Drei Eier unangebrütet. Zugetragen.
7. Lau-hu-kou 14. Mai. Vier Eier stark angebrütet. Zugetragen.
8. Heitsuitse 23. Mai. 4 Eier sehr stark angebrütet.
9. Heitsuitse 23. Mai. 3 Eier sehr stark angebrütet.
10. Heitsuitse 23. Mai. 2 Eier sehr stark angebrütet.
11. Heitsuitse 23. Mai. Nest mit 2 Dunenjungen, die vor etwa einer Stunde geschlüpft sind, und einem faulen Ei.
12. Heitsuitse, 23. Mai. Erbeute 2 Dunenjunge, die etwa 10—12 Tage alt sein mögen. Am Abend wird mir von einem Chinesenknaben noch ein zweites gleich großes Junges gebracht

Nach dieser Aufzählung möchte ich noch über weitere Beobachtungen berichten. Die Nester von *Ibidorhyncha* fand ich niemals inmitten großer Stein- und Kiesbänke. Sie standen entweder am Rande solcher oder aber auf schmalen steinbedeckten Streifen, die sich oft recht weit ins spärlich bewachsene Weideland hineinzogen. Das Nest besteht aus einer 1,5—2 cm tiefen Vertiefung, die mit kleinen flachen rundlichen Steinen ausgelegt ist. Die Farbe dieser Steinchen ist der Umgebung angepaßt, doch herrschen meistens dunkel gefärbte vor. Oft ist das Nest zwischen großen Steinen angelegt, oder aber solche umgeben es halbmondförmig.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

In die am 24. und 28. April gefundenen Nester mit je einem Ei hatten die Vögel einen eckigen, etwa eigroßen Stein hineingewälzt oder getragen, wohl um das Ei weniger auffällig zu machen. In den später mit mehr Eiern gefundenen Nestern habe ich solche Steine nicht gesehen. Man kann daraus schließen, daß diese Steine nach Ablage des 2. oder 3. Eies wieder entfernt werden. Leider war es mir in beiden Fällen nicht gegönnt, diese interessante Beobachtung zu verfolgen. Gelege von nur 2 und 3 Eiern möchte ich wohl auf eine, vielleicht z. T. verunglückte, erste Brut zurückführen. Von den Brutvögeln hört man in der Zeit, wo sie Eier haben, nicht einen Laut, sie sind wie stumm, auch bekommt man sie garnicht zu Gesicht. Lange bevor der Mensch in die Nähe des Nestes gekommen ist, hat der brütende Vogel sich entfernt, selbst dann, wenn die Eier stark angebrütet sind. Ich habe mir redliche Mühe gegeben, zu den Eiern auch den brütenden Vogel zu erlangen; es ist mir nicht gelungen. Nur in einem Fall konnte ich auf 70—80 Schritt den sich vom Nest entfernenden Vogel bemerken. Das Finden der Nester habe ich ausschließlich dem Umstand zu verdanken, daß ich mir schon früher alle Stellen gemerkt hatte, wo Paare sich aufhielten. Sind die Nester nicht leicht zu finden, so ist das Erlangen der Jungen eine noch weit schwerere Sache.

Von Lau-hu-kou zurückgekehrt, hatten wir den 18. und 21. Mai schon den ganzen Tag am Flusse gesucht. Das laute besorgte Schreien zweier Paare verriet uns, daß zweifellos Junge da waren. Jedoch müde und enttäuscht mußten wir nach der vergeblichen Suche am Abend nach Hause gehen.

Den 23. Mai kam uns ein glücklicher Zufall zustatten. Ein Paar mit seinen Jungen hatte sich auf eine Grasfläche herausgewagt, wo nur wenig Steine vorhanden waren. Aengstlich schreiend umkreisten uns die Alten. Obwohl wir wußten, daß die Jungen hier sein müßten, dauerte es doch eine gute Weile, bis wir das erste fanden. Das Tierchen hatte sich an einen großen Stein geschmiegt und hingelegt. Der Körper, ausgestreckte Hals und Schnabel ruhten auf der Erde. Die Augen hielt das Tierchen geschlossen. Auch das zweite Junge, das sich zwischen 3 Steinen versteckt hatte, lag da mit geschlossenen Augen. Als wir die Jungen in die Hand nahmen, flogen die Alten ängstlich schreiend dicht über unsere Köpfe hinweg. Die Jungen gaben dann Stimme, die dem Angstgeschrei der Alten sehr ähnlich ist, nur viel weicher und leiser.

Das Kleid der Dunenjungen ist schon beschrieben. Ich möchte noch hinzufügen: Schon bei den eben aus dem Ei geschlüpften Jungen

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

sind durch graue Dunen die schwarze Kehle und das schwarze Brustband angedeutet. Vom Mundwinkel bis zum Hinterkopfe zieht sich übers Auge ein etwa 1 mm breiter, tief dunkelbrauner Streifen, der gelb eingefaßt ist.

Bei den aus dem Ei geschlüpften Jungen ist der Schnabel 14 mm, bei den 10—12 Tage alten aber schon 25 mm lang. Der Schnabel scheint somit an Größe schnell zuzunehmen".

Eier: Ausführliche Besprechung der Eier erfolgte im J. f. Orn. 1931, S. 311. Neu hinzugekommen sind 3 volle Gelege zu je 4 Eiern, deren Fleckung z. T. etwas gröber, dafür heller ist. — Die 7 Gelege im Britischen Museum sind ganz ähnlich, also entfernt an *Scolopax rusticola* erinnernd. — Zusammen mit anderen ergibt sich: $D_{63} = 51.2 \times 37.6 = 2.12$ g $= 47.4 - 53.6 \times 34.8 - 39.2 = 1.76 - 2.42$ g.

Die Eischalen sind entgegen Harterts Angabe recht dünnschalig: Relatives Schalengewicht nur 5,5 %. Schalendicke d = 0.19—0.26 mm, im Durchschnitt 0.21 mm.

Nr. 1353. Einzelei: 47.4 × 38.4 = 2,17 g Heitsuitse 24. IV. 29.

Nr. 1372:	Nr. 1406:	Nr. 1428:
52.2 × 37.9 = 2.24 g	52.7 × 39.2 = 2.05 g	53.6 × 38.2 = 2.19 g
50.7 × 37.1 = 2.19 g	52.3 × 38.9 = 2.18 g	51.0 × 37.0 = 1.99 g
52,2 × 37.1 = 2.18 g	52.0 × 39.1 = 2.17 g	51.2 × 37.6 = 2.15 g
51.0 × 38.0 = 2,08 g	53.4 × 37.9 = 2,15 g	52.0 × 37.8 = 2.17 g
Heitsuitse 28. IV. 29.	Lau-hu-kou 14. V. 29	Heitsuitse 23. V. 29.

Sterna hirundo tibetana Saunders.

3 Bälge: Sin-tien-pu ♂ 4. Juni 1928 — Heitsuitse ♂ 6. September 1929 — Ostufer des Kukunor ♂ 19. Juni 1929 — *Flügel* ♂♂ 269, 282, 282 mm — *Schnabel* zweier Vögel vom Nasenloch 23 und 25.5 mm.

Ergänzende Nachweise: Tetung-ho (**32**, p. 139); Lan-tschou, Juni (**38**, p. 11; **43**, p. 134); Kukunor, August (**38**, p. 11; **16 a**, p. 314).

Vorkommen. Brutvogel am Kuku-nor (und Betschuän-ho?).

Brut. Einige, im Höchstfall 4 Stück, am Betschuän-ho bei Sin-tien-pu beobachtet 4. bis 6. Juni 1928, 17. Mai 1929, 22. Mai 1930. — 19. Juni 1929 zahlreich am Ostufer des Kuku-nor.

Herbst. 16. August 1929 3 Stück bei Heitsuitse; 1. und 6. Sept. 1929 daselbst je eine.

Larus ichthyaëtus Pallas.

27. März 1929 eine bei Heitsuitse.

Ergänzende Nachweise: Kukunor März, August, September (**34**, p. 162/109; **1**, p. 321; **38**, p. 11; **37**, p. 127; **16 a**, p. 143). 2 Bälge des Berliner Museums vom Kukunor verglichen, Holderer leg. (**39**, p. 405, s. n. *L. cachinnans* (!), beide juv.); Juli/August am Kukunor von Andersson gesammelt (**22 a**, p. 203).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Larus ridibundus brunneicephalus Jerdon.

28. März 1930 bei Mu-lu-ku-tse 1 + 3 Stück gesehen.

Ergänzende Nachweise: Kukunor vom 18. März an, August, September (**34**, p. 162/109 f.; **1**, p. 321; **38**, p. 117; **16b**, p. 143) — Lan-tschou 30. Juni 1918 nur beobachtet (**43**, p. 137) — Zur systematischen Stellung vgl. STEGMANN, Orn. Mber. 43, 1935, p. 77—82.

Grus species?

Bei den meisten Beobachtungen ziehender Kraniche konnte die Artzugehörigkeit nicht festgestellt werden. Bei den das Sining-Gebiet Durchwandernden handelt es sich vermutlich großenteils um *G. nigricollis* Przew., bei den im nördlichen Vorland des Richthofengebirges gesehenen vermutlich um *Grus grus lilfordi* Sharpe.

Frühjahr. **1927.** 11. März die ersten bei Sining-fu; 30. März viele über Wei-juän-pu; 10. bis 20. April starker Durchzug bei Heitsuitse; 25. April daselbst nur noch wenige Scharen; 28. April mehrfach Rufe Ziehender bei Sining-fu. — **1929.** Beobachtungen bei Heitsuitse: 8. März Sitmme Ziehender; 21. März ebenso; 13. bis 15. April starker Durchzug; 16. April lagerten etwa 200 Stück am späten Abend auf den steinigen Wiesen am Fluß; 17. bis 29. April starker Durchzug (28. April „alle mit schwarzem Hals"); 22. Mai Stimmen Ziehender; 23. Mai Schar von 30 Stück. — **1930.** 9. März Stimmen Ziehender bei Lau-hu-kou; 11. März ziehen bei Heitsuitse 4 kleine Scharen durch; 20., 22., 23. daselbst Durchzug; 10. April daselbst Schar von 300 Stück in Richtung stromabwärts; 11. April daselbst lauter *G. nigricollis* (s. unten!); 14. April daselbst Durchzug. — **1931.** 4. März bei Sung-schu-dschuang 80 + 40 durchziehend; 5. und 6. März daselbst Durchzug; 12. März Stimmen Ziehender über der Da-tsin-kou-Schlucht. — **1932.** 10. und 11. März Stimmen Ziehender über Sung-schu-dschuang; 26. März daselbst Zug von 20 Stück; 30. März daselbst Stimmen Ziehender; 16. April 1932 9 Durchzügler daselbst.

Herbst. **1926.** 28. Sept. bei Scha-tän-ngo 2 starke Züge nach Süden; 29. Sept. 5 Ketten (insgesamt 200—250 Stück) bei Lun-kou-pu; 5. Okt. mehrere Züge bei Nien-po. — **1928.** 27. Sept. mehrere Züge bei Heitsuitse; 28. Sept. daselbst Zug von etwa 75 Stück; 8. und 10. Okt. daselbst Durchzug; 1. Nov. daselbst Rufe Ziehender. — **1929.** 27. Sept. Rufe Ziehender bei Heitsuitse; 28. und 29. Sept. daselbst Durchzug, ebenso 8. und 26. Okt. — **1930.** 22. und 23. Sept. Rufe Ziehender bei Hu-dja-dschuang; 27. Sept. daselbst Schar von 75. — **1932.** 23. Sept. Rufe Ziehender bei Kan-tschou; 25. Sept. desgleichen; 15., 19. und 20. Okt. daselbst Durchzug nach SSO.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Ergänzende Nachweise von *Grus grus lilfordi* Sharpe: Kukunor 30. März; Durchzug südlich des Tetung-ho 3. Mai und 29. September (**34**, p. 135, 436) — Ende März bis Tscheibsen durchziehend (**37**, p. 120).

Grus nigricollis Przewalski.

Frühjahr. 28. April 1929 bei Heitsuitse starker Kranichzug, alle mit schwarzem Halse; 11. April 1930 bei Heitsuitse den ganzen Tag über Durchzug, anscheinend alles *G. nigricollis*.

Brut. 18. Juni 1929 am Ostufer des Kukunor 2 Stück.

Porzana pusilla pusilla (Pallas).

1 Balg: Heitsuitse ♂ 8. September 1929 — *Flügel* 89 mm.

Erster Nachweis aus Nordwest-Kansu.

8. Sept. 1929 ein einzelnes junges ♂ am Fluß bei Heitsuitse.

Fulica atra atra Linnaeus.

1 Balg: Heitsuitse ♀ 21. Oktober 1929 — *Flügel* 205 mm.

Ergänzende Nachweise: Frühlingszug am Kukunor, die meisten Ende März verschwunden (**34**, p. 159/706) — Lan-tschou flugunfähiges Junges, 24. Juni (**38**, p. 9) — Su-tschou April oder September (**32**, p. 140).

Brut. 31. August 1926 auf den mit hohem Schilf bewachsenen Teichen von Kan-tschou Bläßhühner beobachtet.

Herbst. 21. Okt. 1929 ein durchziehendes ♀ bei Heitsuite.

Tetrastes sewerzowi sewerzowi Przewalski.

18 Bälge: Tschau-tou 2 ♂♂, 5 ♀♀ 30. Januar bis 6. März 1927, ♂♀ 8. und 26. Januar 1928, ♀ 26. Juni 1927 — Rangchta-Schlucht ♂ 23. Januar 1927, 2 ♂♂ 8. Januar 1928 — Desen-laka 2 ♂♂, 2 ♀♀ 20. Januar bis 5. Februar 1928, ♀ juv. 26. Juli 1928 — *Flügel* ♀♀ 167, 168, 168, 170, 173, 173, 174, 175, 176 mm, D_9 = 171.6 mm; ♂♂ 169, 172, 173, 176, 176, 176, 179, 183 mm, D_8 = 175.5 mm.

Die Nominatform reicht nur bis Südkansu (Choni, Tebbuland, s. **1**, p. 314 f.). *T. sewerzowi secunda* Riley 1925 (terra typica bei Tatsienlu) kommt bereits in Nord-Szetschwan vor. Oberrücken, Kropffedern, Brustseiten und Weichen sind bei dieser Rasse mehr rotbraun, weniger olivbraun gefärbt. Die subapikale weiße Schwanzbinde wird nur 2—3 mm breit gegen 4 mm bei *sewerzowi*. Flügeldecken und Skapularen finde ich aber nicht stärker gestreift und gefleckt und die schwarze Streifung des Unterkörpers nicht breiter.

Untersuchtes Material von *T. s. secunda*: 5 Bälge von Nord-Szetschwan (Museen Dresden und Berlin: Sungpan), 1 Balg von Batang in West-Szetschwan (Mus. Dresden) und 1 Balg von Tatsienlu (MCZ 52319, s. a. **1**, p. 314 f.).

Ergänzender Nachweis: Babo im Nordkukunor-Gebirge, August (**32**, p. 138); Oktober (**1**, p. 315).

Vorkommen. Standvogel in den Mischwäldern und Wacholderwäldern der Rangchta-Schlucht, von Tschau-tou bis nach Kimar empor.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Brut. 13. Mai 1927 im Wacholderwald bei Kimar Nest mit 3 unangebrüteten Eiern. — 26. Juni 1927 bei Tschau-tou auf einem schwer zugänglichen Felsen, der mit einigen Kiefern und Birken bewachsen ist, Nest mit 7 stark angebrüteten Eiern. „Das Nest war von oben vor Regen durch den Stamm einer krummen Birke geschützt. Die Nestmulde war mit Kiefernnadeln ausgelegt und ihr oberer Rand mit grünem Moos bekleidet. Maße der Mulde: 16.5 cm Durchmesser, 7.5 cm tief. Die Eier lagen auf einigen Federn, die von der Mutter stammten". — 2. Juli 1927 daselbst auf einem bewachsenen Felsen Gelege von 7 sehr stark angebrüteten Eiern gefunden. — 14. Juli 1928 in der Schlucht bei Desen-laka ♀ mit Jungen angetroffen, die schon über das Dunenstadium hinaus sind, eines davon gefangen. — 15. Juli die gleiche Familie, wieder nur von der Mutter begleitet, der Hahn ist nicht zu sehen. Die drei verbliebenen Jungen halten sich offenbar des Regens wegen auf niedrigen Baumästen hockend auf. „Von der Mutter höre ich außer dem üblichen Lockruf (der sich mit Buchstaben schwer wiedergeben läßt, doch ähnlich wie „ze, ze, ze — dack dack" klingt) ein ähnlich wie bei der Birkhenne klingendes „ahuk, ahuk, ahuk". Die Mutter läuft bald auf dem Boden umher, bald bäumt sie auf." — 16. Juli 1928 daselbst eine andere Kette: Mutter mit 7 oder 8 Jungen. Hahn nicht zu sehen. Biotop niedriger Birkenwald, gemischt mit Sträuchern, wie z. B. *Rhododendron przewalskii.*

Herbst und Winter. 4. Sept. 1927 an 2 Stellen der Dsu-lin-kou-Schlucht, wo reichlich Walderdbeeren wachsen; Januar, Februar, März meist paarweise im Mischwald oder Wacholderwald der Rangchta-Schlucht; 4. Febr. 1928 sitzen 4 Stück auf Bäumen der *Hippophaë-rhamnoides* und fressen deren Beeren.

Eier: (s. **2**, p. 177).

Am gröbsten und dunkelsten gefleckt von allen Eiern der Tetraonidae. Auf blaß gelblichbraunem Grund mit rötlichem Hauch, der aber ausblaßt, dunkelkastanienbraune Flecken verschiedenster Gestalt, ungleichmäßig groß, z. T. sehr groß.

Nr. 476. Tschau-tou, Nadelwald der Süd-Tetung-Berge 26. VI. 27. $D_7 = 43.5 \times 30.4 = 1.44$ g.

Rangchta-Schlucht 2. VII. 27. $D_7 = 43.9 \times 30.5 = 1.53$ g.

Kimar 13. Mai 27 frisch. 3 Eier: $46.7 \times 31.3 = 1.71$ g + $45.2 \times 31.1 = 1.63$ g + $44.4 \times 32.0 = 1.63$ g, also Durchschnitt: $D_{17} = 44.0 \times 30.8 = 1.52$ g ($41.9—46.7 \times 29.7—32.0 = 1.25—1.64$ g).

Die beiden vollen Gelege waren „sehr stark angebrütet", sind aber tadellos präpariert. Denn Beick versteht unter „angebrütet" streng richtig schon die allerersten Anzeichen von Bebrütung. Daher findet sich dieser Vermerk auch bei Eiern mit winzigsten Bohrlöchern, die eine ganz leicht mögliche Entleerung voraussetzen.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Tetraophasis obscurus (Verreaux).

8 Bälge: Rangchta-Schlucht 4 ♂♂, 1 ♀ 21. bis 26. Januar 1927 — Kimar 2 ♂♂, 1 ♀ 17. bis 27. März 1927 — *Flügel* ♀♀ 205, 217; ♂♂ 211, 217, 218, 221, 222, 231 mm.

Vorkommen. Standvogel im felsigen Wacholderwald der oberen Rangchta-Schlucht.

Brut. 3. Juli 1927 werden in Kimar 3 alte faule Eier von einem Tanguten zugetragen.

Winter. 20. Jan. 1928 an der oberen Grenze des Wacholderwaldes bei Desen-laka Kette von 7—8 Stück; 21. Jan. 1927 am Berghang oberhalb Arna-süng zwischen Felsen auf einem mit Gras und Sträuchern bewachsenen Abhang eine Kette von 7—8 Stück; 26. Jan. 1927 daselbst 3 Ketten von je 8—10, vielleicht auch 12 Stück. Sie hielten sich im höchst gelegenen Wacholderwald auf; 17. und 27. März 1927 und 30. März 1928 eine Kette im Wacholderwald bei Kimar.

Stimme. „Die Stimme hat Aehnlichkeit mit dem Geschrei von *Crossoptilon auritum*, nur sind die Laute nicht so tief und laut" (26. I. 27); „der sehr laute Ruf ist dem eines Adlers ähnlich" (27. I. 27); „die Stimme ist ein lauter, kreischender, etwas gezogener Laut, der wie „zürit, zürit, zürit" klingt und lange wiederholt wird. Das „zürit" wird öfters durch ein lautes, mehrmals wiederholtes „kah, kah" unterbrochen."

Eier: Gelege 3, faul, angebrütet; Kimar 3.VII. 1927. — 56.2 × 38.3 = 3.99 g + 55.2 × 37.9 = 3.82 g + 51.9 × 38.0 = 3.65 g.

Gelege 2, frisch; Rangchta-Schlucht 18. VI. 1927 55.0 × 36.1 = 3.53 g + 54.8 × 37.0 = 3,69 g.

Grundfarbe weiß mit blaßbräunlichem Hauch, wie blaß beschmutzt aussehend vom Rest der ursprünglich vorhandenen, geringen und nur lose anhaftenden braunen Pigmentierung. Andere sind wie verwaschen gefleckte *Lyrurus*-Eier, Farbton aber mehr braun als gelblichbraun. Wenig Glanz; Gestalt bauchig bis langgestreckt oval, am einen Ende etwas zugespitzt. Dicht stehende, tiefe Poren, die z. T. nicht kreisrunde Stiche darstellen, schon mit bloßem Auge sichtbar mit braunen Pigment ausgefüllt.

Das Zweier-Gelege hat mehr von der fuchsigbraunen Fleckung erhalten, da frisch gefunden. Es wurde angeblich in einem „Horst auf Fichte" entdeckt und einem Raubvogel zugeschrieben, was aber auf Irrtum beruht. Beide Gelege stimmen auch in den subtilen Kriterien genau überein und sehen aus wie Zwergeier von *Pavo cristatus* hinsichtlich Färbung und Porenstichen. Dresser (Ibis 1905) und Hartert (S. 1895) beschreiben frische Eier als *Lyrurus*-ähnlich gefleckt.

D_s = 54.1 × 38.0 = 3.74 g = (52.7—56.2 × 36.1—38.5 = 3.53—3.99 g).

Tetraogallus tibetanus przewalskii Menzbier.

6 Bälge: Kimar 2 ♂♂, 1 ♀ (mit Brutfleck) 17. bis 24. März 1927; ♂♀ 24. und 28. März 1928 — Durgu ♀ 20. Mai 1928 — *Flügel* ♀♀ 260, 261, 262; ♂♂ 272, 279, 279 mm.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Bemerkung: Das Wohngebiet von *T. t. centralis* Suschkin, den Suschkin (B. B. O. C. 47, p. 37, 1926) irrtümlich auch von Dang-er-ling (= Dangar am oberen Sining-ho) anführt, beginnt nach Stegmann in litt. erst viel weiter westlich, nämlich im Humboldt-Gebirge.

Vorkommen. Standvogel in den höchsten Lagen der Süd-Tetungschen Berge, bei etwa 4000 m.

Frühjahr. Im März auf den höchsten Alpenwiesen oberhalb des Wacholderwaldes; 17. März noch eine Kette von 15 Stück oberhalb Kimar.

Brut. 10. April 1928. In den höchsten Gipfeln bei Durgu ist der Ruf vom Morgen bis zum Abend zu hören, offenbar Paarungszeit. Die Vögel weiden jetzt etwas tiefer, da, wo zwischen dem alten das junge Grün auf den Alpenwiesen zu sprießen beginnt. — 7. Mai 1927. Zwischen Dsiling und Kimar ertönt an vielen Stellen der Pfiff. — 17. Mai 1928 findet ein Tibeter im Gebirge bei Durgu 8 Eier (Ova 840). — 20. Mai 1928 wird daselbst ein Nest mit 6 schwach angebrüteten Eiern gefunden (Ova 851). — 14. Juni 1927 wird ein Gelege von 7 stark angebrüteten Eiern in Kimar zugetragen (Ova 455). — 15. und 17. Juni 1928 wurde von einem Tibeter oberhalb Desen-laka je ein Gelege von 5 sehr stark angebrüteten Eiern gefunden. — 18. Juli 1927 bei Kimar eine Kette, bestehend aus der Mutter mit 6—7 rebhuhngroßen Jungen.

Stimme. „Wenn diese Vögel futtersuchend sich fortbewegen, so lassen sie wiederholt ein kurzes „tschiok, tschiok, tschiok“ hören. Von Fliegenden vernimmt man ein weiches „bul, bul“. Zuweilen wird dieser Ton recht schnell hintereinander ausgestoßen. Ein langgezogener Pfiff, der wie „tiū-ū-i-it“ klingt, ist besonders in der Balzzeit häufig zu hören.“

Eier: Nr. 455 (5 Eier aus Siebener-Gelege). Färbung in der Mitte stehend zwischen den folgenden Gelegen. 61.4—64.6 × 41.9—43.0 = 6.00—6.59 g — Alpenzone bei Kimar 14. VI. 1927.

Nr. 840. Hellbräunlicher Grund, grobe braune, rundliche Flecke, sehr dichtstehende deutliche Poren, an grobfleckige *Tetrao urogallus* erinnernd. 61.0—64.8 × 40.5—42.5 = 5.26—5.95 g (8 Eier). — Durgu 17. V. 28.

Nr. 851. hellgrünlicher Grund, mittelgroße rundliche Blattern von mitteldunkelbrauner Farbe. Unter der Lupe viele braun ausgefüllte Poren. 60.9—64.0 × 40.9—41.9 × 5.67—6.73 g (6 Eier). — Durgu 20. V. 28.

Für die *tibetanus*-Formen ist der grünliche Hauch in der Grundfarbe sowie das geringe Schalengewicht charakteristisch. Alle *Tetraogallus*-Eier scheinen grün durch, im Gegensatz zu den immer gelbbräunlich durchscheinenden, sonst oft ähnlichen *Tetrao, Lophophorus*, *Tragopan* und *Meleagris*.

Diese 3 Gelege ergeben: D_{19} = 62.2 × 41.8 = 6.03 g = (61.0—64.8 × 40.5—43.0 = 5.26—6.67 g). Nach Hartert und Baker: D_{60} = 61.0 × 42.4 = — = (57.7—65,4 × 40.6—44.4 = —).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Der Querschnitt der Eischale zeigt in Teilen der Schalendicke: innen 10 % Schalenhaut, dann 10 % dunkelgrüner Kalk, dann 30 % weißer Kalk, dann 50 % hellgrüner Kalk.

Tetraogallus himalayensis koslowi Bianchi.

7 Bälge: Da-tsin-kou-Schlucht ♂ 9. März 1932, 2 ♂♂ 11. März und 8. April 1931 — Sung-schu-dschuang 1 pull. 17. Juni 1932 — Si-liang-schan ♂ 11. Februar 1932 — Ho-nan-pa ♂♀ 20. Januar und 26. Februar 1932 — *Flügel* ♀ 293 + x; ♂♂ 302, 306, 309, 321, 328 mm.

Drei von den 5 Männchen — die kurzflügeligen, wahrscheinlich jüngeren Tiere — haben statt des Sporns eine kräftige Schwiele.

Ergänzender Nachweis: Die Art wurde erstmals am 8. Januar 1919 von N. Depuydt südlich von Liang-tschou gesammelt (**43**, p. 142).

Vorkommen. Standvogel im Si-liang-schan, von den höchsten Gipfeln (2800 m) bis herab auf etwa 2000 m.

Brut. 8. April 1931 in der Da-tsin-kou-Schlucht schon in Paaren; nur vorjährige Junge scheinen noch zusammenzuhalten (zu 3 oder 4 Stück), sie schreiten offenbar später als die älteren zur Fortpflanzung. Hoden eines alten Hahnes noch recht schwach entwickelt, 16 × 10 mm. — 4. Mai 1932 daselbst Gelege von 7 unangebrüteten Eiern (Ova 2812) — 15. Mai 1931 werden 6 unangebrütete Eier in den Bergen bei Hu-dja-dschuang gefunden (Ova 2775). — 25. Mai 1932 wird aus der Gegend von Ho-nan-pa ein ♀ mit 8 Dunenjungen zugetragen. — 27. Mai 1932 werden 4 Junge mit ihrer Mutter aus der Da-tsin-kou-Schlucht zugetragen. — 8. August 1930 im oberen Teil einer Schlucht bei Sung-schu-dschuang in 2400 m Höhe Kette von 7—8 Stück, alle schon voll ausgewachsen. — 24. August 1930 an den Hängen oberhalb Ho-nan-pa an einigen Stellen Ketten von 5, 8, 9—10 Stück.

Winter und Frühjahr. In Ketten bis zu 16 Stück in der Umgebung der Brutplätze. Diese Ketten halten bis Ende März zusammen.

Stimme. „Im Winter ist dieses Königshuhn sehr schweigsam und daher schwer aufzufinden. Heute, am 8. April, gleich nachdem es hell geworden war, hörte man allerorts den schönen aufsteigenden Lockpfiff, der sich etwa so wiedergeben läßt: „hu-hii-hi-hüt".

Eier: Nr. 2775. Berge bei Hu-dja-dschuang 15. V. 1931. Blaß olivbrauner Grund, spärlich mit nur ganz kleinen hell- bis dunkelbraunen Punkten besetzt. Feine Stichporen stehen ziemlich dicht. Gelege 6, frisch gefunden.

64.5 × 45.1 = 7.39 g	63.3 × 45.0 = 7.89 g	65.9 × 45.4 = 7.75 g
64.2 × **44.6** = 7.76 g	**63.0** × 45.2 = **7.20** g	65.0 × 45.4 = 8.15 g.

Nr. 2812. Da-tsin-kou-Schlucht 4. V. 32. Färbung ganz wie vorige. Gelege 7.

68.2 × **48.2** = 8.44 g 70.1 × 47.1 = **9.03** g 69.3 × 46.8 = 8.99 g 67.6 × 47.5 = 8.09 g
70.3 × 47.0 = 8.82 g **70.6** × 47.3 = 8.64 g 69.0 × 46.6 = 8.72 g.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Nr. 2813. Da-tsin-kou Schlucht 15.V. 32. Fleckung etwas gröber, sonst wie vor. 3 faule Eier. $64.1 \times 46.0 = 8.35$ g + $63.8 \times 46.2 = 7.35$ g + $63.2 \times 45.2 = 7.99$ g also $D_{16} = 66.4 \times 46.2 = 8.16$ g (= $63.0—70.6 \times 44.6—48.2 = 7.20—9.03$ g).

In frischem Zustand werden wohl alle *Tetraogallus*-Eier einen grünen Ton in der Grundfarbe haben, da alle durch das Bohrloch saftig grün durchscheinen, weil sowohl der äußerste Teil der Kalkschale (nicht immer), als auch deren Mamillenteil (immer) grün gefärbt sind. — Auch bei ausgeblasenen Eiern grüne Tönung der Grundfarbe sah ich bisher aber nur bei *T. tibetanus*-Formen. Das Grün blaßt aber bald aus.

Alectoris magna (Przewalski).

8 Bälge: Heitsuitse ♀ 23. August 1929; ♂ pull., ♂ 1. September 1928; 1 ♂, 3 ♀♀ (1 davon juv.) 27. Oktober 1928; 1 ♂ 20. November 1928 — *Flügel* ♀♀ 163 (juv.), 174, 175, 177; ♂♂ 186, 190, 195 mm.

Mit einem Vogel aus dem Süd-Kukunorgebirge, der terra typica (Koslow leg., Museum Comp. Zool. Cambridge, Mass.) verglichen und nur unwesentlich dunkler befunden.

Der pullus ähnlich *A. graeca chukar*, aber weniger grau, mehr gelbbräunlich.

Nach freundlicher Auskunft Dr. B. Stegmanns ist es geraten, *Alectoris magna* als eine eigene Art zu führen. Er schreibt dazu: „Nach unserem Material ist *magna* über Zaidam, die Umgebung des Kuku-nor, das Süd-Kukunor-Gebirge, das Burchan-Budda-Gebirge, Nord-Tibet vom Burchan-Budda-Gebirge bis zum Quellgebiet des Hoang-ho und über den äußersten Oberlauf des letzteren bei Gui-dui verbreitet. Das Areal dieser Form ist aber anscheinend noch viel größer, da wir ein Stück besitzen, das im Nan-shan-Gebirge zwischen Su-tschou und Bulundir erbeutet worden ist, sowie 2 Stücke aus der Gegend von Hwei-ning, östlich von Lan-tschou-fu [**7 a**, pg. 70]. Ob nicht *magna* doch eine eigene Art ist und zusammen mit anderen Steinhühnern vorkommt? Jedenfalls besitzen wir ein Stück (und zwar nur eines!), von Ma-ly-ku östlich von Sining, das zur Form *A. graeca pubescens* gehört [**7 a**, p. 69]."

Vorkommen: Seine Beobachtungen über die Lebensweise dieses Steinhuhnes hat Beick wie folgt zusammengefaßt:

„Die Unruhen im Sommer 1929 veranlaßten mich, ein mehr seßhaftes Leben zu führen. Wenn dieses einerseits die Erforschung der Vogelwelt Kansus auf ihren Bestand und vertikale Verbreitung hin benachteiligte, so hatte es andererseits doch den Vorteil, daß ich umso gründlicher ein kleines beschränktes Gebiet bearbeiten konnte und meine Aufmerksamkeit in der Hauptsache der Fortpflanzungsbiologie einiger Vögel zuwandte.

Mit Hilfe von Knaben, die ich als Sammler anstellte, gelang es mir, von *Alectoris magna* 186 Eier zu erbeuten, die zu 20 Gelegen gehören. Bevor ich über diese noch nicht beschriebenen Eier berichte, möchte ich einige Bemerkungen über die Verbreitung des Steinhuhns im Sining-Gebiete, dessen Biotop und Nestweise voraussenden:

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Alectoris magna (Przew.) habe ich als Standvogel angetroffen in den Lößhügeln sowohl am Sining-ho selbst, als auch an Zuflüssen des Be-tschuän-ho (Bugukgol), Si-tschuän-ho, Dung-tschuan-ho und anderen kleinen, deren Namen ich nicht aufzähle. Im allgemeinen kann man sagen, daß der Vogel in der ganzen Lößhügelgegend des Sining-Gebietes anzutreffen ist, heraufsteigend bis 2600, stellenweise bis 2700 m. Je zerrissener das Terrain, je mehr tiefer Schluchten, Gruben, Steilhänge vorhanden sind, um so zahlreicher ist der Vogel vertreten. Er haust in diesem Biotop zusammen mit *Carpodacus synoicus*, *Emberiza cioides*, *Petronia petronia*, *Athene noctua*, *Columba rupestris*, *Corvus dauuricus*, *Pyrrhocorax pyrrhocorax*. Im Herbst und Winter trifft man den Vogel in Ketten, die aus 8—16, wohl auch noch mehr Individuen bestehen. Zum Frühjahre hin sind die Ketten durch verschiedenerlei Raubzeug arg gelichtet. Von Ende April und Anfang Mai sind Paare zu sehen. Aber auch noch bis Ende Mai und Anfang Juni habe ich 4—6, 7 Vögel beisammen gesehen, was mich vermuten läßt, daß nicht alle Vögel zur Fortpflanzung schreiten oder aber, daß diese späten Ketten vorwiegend aus nicht am Brutgeschäft beteiligten Männchen bestehen.

Was die Stimme des Vogels anbetrifft, so kann ich fast nur dasselbe wiederholen, was Przewalski darüber schreibt. Der Vogel ist schweigsamer als andere Steinhühner; die Stimme scheint etwas gröber zu sein. Den wie „kuta-kuta" klingenden Ruf habe ich auch von Steinhühnern im Ili-Tale gehört. Bei Gefahr versuchen die Ketten meist stimmlos durch Laufen sich zu entfernen. Ist eine Kette gesprengt, so locken sich die Vögel bald wieder zusammen.

Die Nester von *A. magna* wurden in oder zwischen Grasbüscheln, unter niedrigen Sträuchern, meistens an steinernen Hängen, dort wo weidendes Vieh und Menschen schwerer hinkommen, angelegt. Auch in Getreidefeldern und in von Regenwasser ausgewaschenen Gruben und Trichtern, die unten einen Ausgang haben, kann man sie finden. Das Nest besteht aus einer im Boden ausgescharrten Vertiefung, die recht dick und weich durch trockenes Gras, Haare und Federn vom Vogel ausgepolstert ist.

Ich lasse nun eine Aufzählung aller Gelege, die im Sommer 1929 in den Lößhügeln bei Heitsuitse in einer Höhe von 2450—2600 m gefunden wurden, folgen.

1)	7. VI.	9 E.	unangeb.	Schalengewicht	D_9	2,320 g.
2)		8			D_8	2,281
3)		6			D_6	2,447

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

4)	11. VI. 11 E.	unangeb.	Schalengewicht	D_{11}	2,164 g.
5)	12. VI. 3			D_3	2,277
6)	13. VI. 15			D_{15}	2,332
7)	„ 2			D_2	2,550
8)	15. VI. 14	angeb.		D_{14}	2,160
9)	19. VI. 18	wen. angeb.		D_{18}	2,238

Eier: Im J. f. Orn. 1931 S. 313 sind bereits 8 Gelege mit 59 Eiern ausführlich beschrieben, worauf verwiesen wird. Zwölf weitere Gelege kamen hinzu. Zusammenfassend ergibt sich Folgendes:

Aussehen: wie bei anderen *Alectoris*-Arten; auf blaßbraunem Grund stehen mittelgroße dunkler braune Flecken von 1—3 mm Durchmesser nicht sehr dicht. Durchscheinende Farbe ist grün. Die *magna*-Eier sind größer, aber im Ganzen nicht von schwererem Schalengewicht. $D_{178} = 43.3 \times 32.7 = 2.20$ g (41—46 × 30.8—34.2 = 1.90—2.55 g).

Anzahl der Eier in den vorliegenden vollen Gelegen: 8 bis 18. — *Funddaten:* 7. VI. bis 29. VIII.

Schalendicke: 0.22—0.28 mm. — *Schalenquerschnitt*: an der nur $^3/_{100}$ mm starken Schalenhaut liegt die hellgrün gefärbte Mamillenschicht, darüber die weiße Hauptmasse der Kalkschale, die aber von 2 parallelen dunkler grünen Linien durchzogen ist. Nur ganz obenauf braune Pigmentschicht als Kutikula.

Alectoris graeca pubescens (Swinhoe).

10 Bälge: Da-tsin-kou-Schlucht 1 ♂, 2 ♀♀ 11. bis 14. März 1931 — Siau-tsin-kou-Schlucht ♂ 29. November 1930 — Si-liang-schan 1 ♂, 2 ♀♀ 7. April 1931 — Da-ho-Schlucht ♀ 9. Dezember 1930 — Hu-dja-dschuang 2 ♂♂ 10. bis 12. Dezember 1930 — *Flügel* ♀♀ 152, 153, 155, 159, 160; ♂♂ 161, 166, 169, 172, 173 mm.

Nicht zu unterscheiden von einer Serie aus Tsing-tau und von drei Vögeln aus dem Scheitan-Ula-Gebirge nördlich des Hoang-ho-Bogens (im Berliner Museum).

A. g. pubescens ist nicht die dunklere Form, wie man aus Hartert (10, p. 1910) entnehmen könnte, sondern heller als *A. magna*, was auch mit der sonstigen geographischen Variation in dieser Gegend übereinstimmt. Nacken, Unterrücken und Oberschwanzdecken mehr grau, weniger braun. Bei *A. magna* fehlt der weinfarbene Anflug fast ganz. Im abgetragenen Kleide sind beide Rassen verblaßt.

Vorkommen. Sehr häufig in den Schluchten des Nordhanges des Richthofen-Gebirges.

Brut. 4. Juni 1931 8 angebrütete Eier von einem Hügel bei Hu-dja-dschuang. — 8. August 1931 in einer Schlucht bei Sung-schu-dschuang 2 große Ketten mit tauben- bzw. wachtelgroßen Jungen, je etwa 15 Stück zählend.

Herbst bis Frühjahr. Noch am 10. April 1931 in der Da-tsin-kou-Schlucht in Ketten zusammenhaltend.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Eier: Nr. 2783. Hu-dja-dschuang 4. VI. 31. Dieses Gelege von 8 Eiern zeigt schlanke, stark zugespitzte Eigestalt und ist auf recht hellem gelblichbraunem Grund im Wesentlichen nur mit kleinen hellbraunen, nicht sehr dichtstehenden Punkten besetzt, zwischen denen vereinzelt sich ebenso gefärbte gröbere Fleckchen finden, also ähnlich wie bei *A. magna*. Es unterscheidet sich von *magna*-Eiern nur in der kleinen Querachse, deren Maximum noch nicht das Minimum der *magna*-Eier erreicht. Leider liegt nur dies einzige Gelege vor, sodaß zunächst die geringere Größe der *pubescens*-Eier (entsprechend den Dimensionen des Vogels) als ständig wohl wahrscheinlich, aber noch nicht sicher erwiesen ist. Die Eimaße sind folgende

43.7 × 30.5 = **2.09** g + 43.2 × 30.6 = 2.18 g + 43.4 × 31.0 = 2.17 g + **43.2** × 31.0 = 2.24 g + 43.6 × 31.1 = 2.26 g + 43.5 × 30.6 = 2.35 g + 43.6 × **31.2** = 2.41 g + **44.2** × **30.0** = **2.44** g; also D_8 = 43,6 × 30.7 = 2.27 g (= 43.2—44.2 × 30.0—31.2 = 2.09—2.44 g).

Perdix barbata przewalskii Suschkin.

Perdix barbata przewalskii Suschkin, Bull. Brit. Orn. Club 47, p. 38 (1926 — Süd-Kukunor-Gebirge).

Perdix barbata kukunoorensis Stresemann, Ornith. Monatsber. 38, p. 18 und 90 (1930 — Heitsuitse, Nord-Kansu).

13 Bälge: Heitsuitse 4 ♂♂, 5 ♀♀ 17. November 1928 bis 4. Februar 1929; 2 ♂♂, 1 ♀ 24. Oktober bis 9. November 1929; ♀ 2. April 1930 — Da-ho-Schlucht ♀ 11. Dezember 1930 — Hu-dja-dschuang ♂ 9. Dezember 1930 — *Flügel* ♀♀ 146, 146, 148, 149, 150, 151, 153, 159 (sic!, Da-ho-Schlucht), D_8 = 150.3 mm, ohne das größte ♀ D_7 = 149 mm; ♂♂ 145, 149, 150, 151, 152, 152, 157 (sic!, Hu-dja-dschuang), D_7 = 150.9, ohne das größte ♂ D_6 = 149.8 mm.

Die Reihe zeigt dieselbe individuelle Variabilität, wie ich sie für die Mandschurei (*P. b. suschkini*) verzeichnete (**29**, p. 83). Die beiden Vögel vom Richthofen-Gebirge sind besonders groß. Da aber die mir vorliegenden *turcomana* auch von 144 bis 158 mm Flügellänge schwanken, möchte ich nicht mehr an einen wesentlichen Größenunterschied zwischen den verschiedenen Rassen glauben.

Perdix barbata przewalskii unterscheidet sich von *P. b. barbata* und *turcomana* durch im allgemeinen bräunlichere, weniger graue, aber nicht wesentlich hellere Grundfärbung des Nackens, Oberkörpers und Schwanzes, von *suschkini* lediglich durch das Fehlen des kräftig rotbraunen Flecks oder der rotbraunen Binde vor der Spitze der Innenfahne oder beider Fahnen der inneren Armschwingen.

Die übrigen angegebenen Merkmale kann ich nicht bestätigen: Der ockerfarbene Kehlfleck ist oftmals bei *przewalski* vom Brustfleck getrennt, der schwarze Bauchschild ist nicht heller als bei *turcomana*, die braunen Querbinden auf dem Rücken sind nicht verschieden breit.

Verglichen: 5 *turcomana* (Museen Berlin und Dresden), 2 *daurica* (Mus. Koenig, Bonn) und 18 *suschkini* (Mus. Dresden und Berlin).

Ergänzende Nachweise: P. Licent sammelte dieses Rebhuhn bei Kan-tschou und Liang-tschou (**43**, p. 143 f.).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Vorkommen. Im gleichen Gelände wie *Alectoris* häufig, also am Sining-ho von Heitsuitse aufwärts, bei Sin-tien-pu und am Nordfuß des Richthofen-Gebirges.

Brut. 26. März 1930 bei Dangar schon ein Paar, ebenso 10. April 1931 auf den Feldern bei Sung-schu-dschuang. — 3. Juni 1930 bei Heitsuitse Gelege von 3 frischen Eiern. — Weitere Gelege gefunden 17. Juni (16 frische), 20. Juni (11 frische), 26. Juni (15 angebrütete), 8. Juli (14 wenig angebrütete), etwa 20. Juli (2 zu 14), mehrere im August, das letzte am 22. August (12 stark angebrütete). Größtes Gelege 16 Eier.

Herbst bis Frühjahr. Die Ketten halten bis spätestens Ende März zusammen.

Eier: 30 Eier sind in **42**, p. 313 beschrieben, weitere 11 Gelege kamen hinzu. Funddaten: Mitte Juni bis Mitte August. Volle Gelege bestehen aus 7—16 Eiern, die ganz wie beim europäischen Rebhuhn einfarbig graue, braune oder olivbraune Töne zeigen. $D_{117} = 35{,}2 \times 26{,}5 = 1.48$ g (33.1—38.7 × 24.9—28.3 = 1.30—1.70 g).

Perdix hodgsoniae sifanica Przewalski.

18 Bälge: Rangchta-Schlucht ♀ 23. Januar 1927 — Kimar 2 ♂♂, 3 ♀♀ juv. 18. September 1927; ♀ juv. 30. September 1927; ♂ 24. März 1927 — Dsiling ♂ 20. Januar 1927 — Lau-hu-kou 2 ♂♂, 3 ♀♀ 19. bis 28. November 1926, 1 ♂, 2 ♀♀ 4. bis 24. Dezember 1929 — Siau-tsin-kou Schlucht ♀ 30. November 1930 — *Flügel* ♀♀ 144, 144, 145, 147, 148, 150, 152 mm; ♂♂ 145, 145, 148, 149, 149 mm.

Ergänzende Nachweise: Peitatung nördlich des Kukunor, Oktober (**1**, p. 316 f.). Matisse, Chy-cho, Babo-cho und Pjan-do-go im mittleren Nanschan, nördlich des Kukunor (**32**, p. 138). Diese Fundorte und Peitatung liegen schon im Bereich von *P. h. occidentalis* Suschkin, die vom westlichen Nanschan bis ins Süd-Kukunor-Gebirge und etwas östlich des Kukunor vorkommen soll (Bull. Brit. Ornith. Club 47, p. 38, 1926).

Vorkommen. Brutvogel in der Alpenzone der Süd-Tetungschen Berge und des Richthofen-Gebirges, im Winter teilweise tiefer herabkommend.

Brut. 30. März 1928 ein Paar bei Kimar. — 2. August 1927 daselbst Elternpaar mit seinen 10—14 Tage alten Jungen. — 18. Sept. 1927 daselbst 5 noch recht kleine Junge aus Kette erlegt. — 23. Sept. 1927 daselbst 4 Ketten, bei einer sind die Jungen fast ganz ausgewachsen, bei einer anderen nur wachtelgroß. — 26. Sept. 1930 an den Hängen oberhalb Hu-dja-dschuang Kette mit fast ausgewachsenen Jungen.

Herbst bis Frühjahr. Im Süd-Tetung-Gebirge erscheinen diese Rebhühner von November an in Ketten auf den Feldern bei

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Lau-hu-kou (etwa 2700 m) und Wei-juän-pu, während andere Ketten in oder nahe der Alpenzone überwintern; 1. April 1928 oberhalb Kimar noch eine Kette von 8 Stück; 1. Mai 1927 und 9. Mai 1930 noch ein Paar an den Hängen oberhalb Lau-hu-kou.

Ithaginis cruentus

a) *Ithaginis cruentus beicki* Mayr & Birckhead.

Ithaginis cruentus beicki Mayr & Birckhead, Amer. Mus. Novit. Nr. 966, p. 6 (1937 — Tschau-tou).

13 Bälge: Tschau-tou 7 ♂♂, 6 ♀♀ 4. bis 24. Februar 1927 — *Flügel* ♀♀ 199, 201, 203, 203, 203, 205, 212 mm; ♂♂ (in Klammern, wieviel Sporen an jedem Lauf) 207 (0), 212 (0), 217 (1), 217 (2), 218 (0), 222 (1), 223 (2) mm.

Die Männchen tragen also 0, 1 oder 2 Sporen.

b) *Ithaginis cruentus beicki* Mayr & Birckh. ≷ *michaelis* Bianchi.

1 Balg: Ho-nan-pa ♂ 21. Februar 1932 — *Flügel* 219 mm, kein Sporn.

Dieser Vogel hat einen kräftigen grünen Ton auf den weißen Strichen der Oberschwanzdecken und des Bürzels. Bei *beicki* ist dieser Ton höchstens ganz schwach angedeutet. Dadurch nähert sich das Stück der Rasse *michaelis*, die man nur von folgenden Oertlichkeiten kennt:

Die Gebrüder Grum-Grzimailo sammelten den Typus im mittleren Nanschan-Gebirge bzw. Nord-Kukunor-Gebirge (Babo-cho und Chy-cho, **32**, p. 137). Rock brachte drei Stück vom Nginsin-schan am Nordhang des Nord-Kukunor-Gebirge heim (**1**, p. 317).

Vorkommen. Standvogel im Mischwald bei Tchau-tou (*beicki*) und in den Fichtenwäldern des Richthofen-Gebirges oberhalb Hu-djadschuang und Ho-nan-pa (aff. *michaëlis*).

Brut. 15. Mai 1927 im gemischten Hochwald bei Tschau-tou 4 Paare, die ♀♀ scheinen also noch nicht zu brüten. — 22. Mai 1927 werden von dort 6 stark angebrütete Eier zugetragen, vor einigen Tagen unter Sträuchern gefunden. — 6. Juni 1927 daselbst Gelege von 10 sehr stark angebrüteten Eiern zugetragen, im dichten Gestrüpp unter einem Strauch gefunden. — 8. Juni 1927 daselbst Nest mit 8 sehr stark angebrüteten Eiern. — 2. Juli 1928 daselbst 2 Ketten: wachtelgroße Junge und etwa 7—8 Altvögel.

Herbst bis Frühjahr. Die Ketten halten bis mindestens Mitte März zusammen; sie entsprechen wie bei *Perdix*, *Alectoris*, *Tetraogallus* gewöhnlich einer einzigen Familie, aber am 15. Febr. 1927 notierte Beick bei Tschau-tou eine Schar von 22—24 Stück, „sehr wenig scheu und schwer zum Auffliegen zu bringen", die ♂♂ anscheinend in der Mehrzahl.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Eier: Diese wohl prachtvollsten aller Hühnereier zeigen auf etwas glänzendem, gelblichweißen, z. T. rötlich getönten Grund große dunkelrotbraune, ineinander fließende, ziemlich dichte Flecken unregelmäßiger Gestalt, aber recht gleichmäßig über die ganze Oberfläche verteilt, und klingen an *Lagopus*-Eier an. Die 3 Beick'schen Gelege sind die einzigen bisher bekannt gewordenen Fleckengröße: bis zu 1 qcm. Durchscheinende Farbe: orange.

Nr. 425. $D_6 = 48.1 \times 34.4 = 2.73$ g = 46.8—50.1 × 33,7—34.9 = 5.57—2.85 g — Ranchta-Schlucht 22. V. 1927.

Nr. 443. $D_{10} = 52.0 \times 34,7 = 3.06$ g = 51.0—53.6 × 34.3—35,6 = 2.74—3.23 g — Tschau-tou 6. VI. 1927.

Nr. 445. $D_8 = 52.0 \times 33.9 = 3.00$ g = 50.8—54.3 × 33.4—34.3 = 2.80—3.22 g — Tschau-tou 8. VI. 1927.

also D_{24} = 51.0 × 34.4 = 2.96 g (= 46.8—54.3 × 33.4—35.6 = 2,57—3.22 g) (vergl. Orn. Mon. Ber. 1929, S. 174).

Auch von den anderen *Ithaginis*-Arten ist nur wenig über die Eier bekannt. Von *I. c. kuseri* Beebe besitzt nur Stuart Baker 2 Eier (44.9 × 32.0 und 44.7 × 31.7); von *I. c. geoffroyi* Verr. hat nur das Britische Museum ein Sechsergelege: D_6 = 49.2 × 33.2 = 2.29 g = 47.0—52.2 × 32.8—33.7 = 2.24—2.35 g, von Tatsienlu (Szetschwan).

Crossoptilon auritum (Pallas).

11 Bälge: Tschau-tou 4 ♂♂, 1 „♀ mit Sporn" 6. bis 24. Februar 1927, ♀ 9. Januar 1928 — Desen-laka 1 ♂, 4 ♀♀, eins davon mit knopfförmigem Sporn, 22. bis 31. Januar 1928 — *Flügel* ♀♀ 277, 282, 287 (mit Sporn), 289, 291 (mit Knopfsporn), 291 mm; ♂♂ 298, 300, 303, 303, 316 mm. — *Schwanz* ♀♀ 42.5 bis 44.5, ♂♂ 47.5 bis 53 mm.

Ergänzende Nachweise: Nord-Kukunor-Gebirge, Ngin-sin- schan, Oktober: **1**, p. 317 f. — Richthofen-Gebirge (Mantusse und Babo-cho) (**32**, p. 137).

Vorkommen. Häufiger Standvogel im alpinen Gesträuch, im Wacholderwald und Mischwald der Süd-Tetungschen Berge und im Richthofen-Gebirge.

Brut. 18. März 1927. Bei Kimar hat die Auflösung der Gesellschaften in Paare begonnen. — 20. Mai 1927 wird in Tschau-tou ein Gelege von 8 angebrüteten Eiern zugetragen, gefunden unter einem Strauch am Südhang der Rangchta-Schlucht. — 21. Mai 1927 daselbst Fund von 14 angebrüteten Eiern. — 22. Mai 1927 werden bei Desenlaka 8 angebrütete Eier gefunden. — 25. Mai 1928 werden in der oberen Nadelholzzone der Rangchta-Schlucht 9 sehr stark angebrütete Eier gefunden. — 30. Mai 1931 werden 7 frische Eier 30 Li von Hu-djadschuang entfernt gefunden. — 31. Mai 1927 findet Beick im Wacholderwald bei Kimar ein Nest mit 9 stark angebrüteten Eiern. „Das Nest war eine etwas in den Boden vertiefte Mulde von 25—27 cm Breite und 8,5—9 cm Tiefe, die mit grünem Moos, Gras und Blättern ausgelegt und ganz der Umgebung angepaßt war. Die Eier lagen auf recht vielen weichen Federn, die vom Vogel selbst stammten". — 1. Juni

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

1927 werden in Kimar 8 stark angebrütete Eier zugetragen, gefunden in den Rangchta-Wäldern. — 7. Juni Gelege von 10 stark angebrüteten Eiern nach Tschau-tou gebracht.

Herbst bis Frühjahr. In Gesellschaften (meist wohl Familienverbänden) in der Nähe der Brutplätze verbleibend.

Fang. „Dieser Fasan ist bei Tschau-tou sehr scheu geworden, seitdem der Stoß dieses Vogels (der Schwanz besteht aus 24 Steuerfedern) mit 0,50 mex. Dollar bezahlt wurde. Jetzt sind die zerschlissenen Schmuckfedern bedeutend billiger geworden, da die Mandarine sie nicht mehr zu ihren Paradekleidern brauchen und sie im Ausland wenig Absatz finden. Die Tanguten fangen *Crossoptilon auritum* hauptsächlich in Schlingen oder schießen ihn während der Nacht vom Schlafbaum herunter".

Stimme. Beim Futtersuchen ein hühnerartiges „kuck, kuck, kuck". Am frühen Morgen hört man häufig das heisere rauhe Krähen dieser Vögel, das wie „krauh, krauh" klingt.

Eier: (vgl. **41**, p. 174, wo 22 Eier ausführlich beschrieben wurden). Sie sind einfarbig hell olivbraun wie viele Fasan-Eier, aber nicht so stark wie diese glänzend, auch weniger glatt und zeigen viele Poren, die teils strichpunktförmig, teils von unregelmäßiger Gestalt sind, z. T. kommaartig oder mit kleinen Abzweigungen. — Von den jetzt 80 vorliegenden Eiern zeigen nur 3—4 eine ins Graue ziehende Tönung, während Gefangenschaftseier fast immer so sind.

$D_{80} = 58.7 \times 41.4 = 5.70$ g = (55.1—60.7 × 40.9—42.8 = 4.96—6.38 g).

Funddaten: 20. V. bis 8. VI. — Gelegezahl: 7—14 Eier. — Durgu und Tschau-tou.

Phasianus colchicus strauchi Przewalski.

14 Bälge: Tschau-tou ♂ 10. Januar 1928; 2 ♂♂, 2 ♀♀ 29. Januar bis 25. Februar 1927 — Desen-laka ♂ 3. Februar 1928 — Lau-ku-kou ♀ 22. November 1926 — Weg Wei-juän-pu nach Lau-hu-kou 2 ♂♂ 19. November 1926 — Da-ho-Schlucht 2 ♀♀ 9. bis 11. Dezember 1930 — Hu-dja-dschuang ♂♀ 10. bis 13. Dezember 1930, ♂ 26. Januar 1932 — *Flügel* ♀♀ 208, 220, 220, 221, 226, 226 mm; ♂♂ 230, 237, 238, 239, 241, 242, 242, 257 mm.

Ein ♂ aus Hu-dja-dschuang (Nr. 2726) trägt einen weißen, an der Kehle nicht geschlossenen Halsring.

Ich habe alle diese Fasanen zu *strauchi* gestellt, obwohl einer von Hu-dja-dschuang (Nr. 2788) riesengroß (Flügel 257 mm) ist. Er stimmt aber mit Vögeln aus Min-tschou überein. Mit *satscheuensis* hat er nichts zu tun, da die Flanken nicht heller sind als bei den anderen Stücken.

Von Li-yuan-ku, weiter westlich im Richthofen-Gebirge gelegen, sandte Dr. Rock *Ph. c. sohokhotensis* Buturlin ans Museum of Comparative Zoology (**1**, p. 318).

Noch westlicher, jenseits von Su-tschou, aber innerhalb der weiteren Grenzen Kansus, schließt sich *Ph. c. satscheuensis* Buturlin an (**32**, p. 136; **12**, p. 1995: Bulundshir, Dan-che-Tal, Cha-latschi-nor, Oase Sa-tschou bei An-su, Schao-Wan und Schanto-Po).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at

Vorkommen. Im Ufergestrüpp der Flußläufe des Sining-Gebietes, in den Fichtenwäldern bei Lau-hu-kou und Koman-dse, sowie am Nordfuß des Richthofen-Gebirges bei Hu-dja-dschuang und in der Da-ho-Schlucht.

Brut: 3. Juni 1927 werden in Tschau-tou 4 Eier zugetragen. — 8. Juni 1927 daselbst Gelege von 11 stark angebrüteten Eiern erhalten. — 27. Juni 1927 wird in den Feldern bei Tschau-tou ein Gelege von 10 stark angebrüteten Eiern gefunden. — 6. Juli 1929 werden in Heitsuitse 12 angebrütete Eier zugetragen.

Herbst bis Frühjahr. 23. Febr. 1928 am Feldrande vor Tschau-tou 2 Gesellschaften, die eine nur aus ♀♀, die andere nur aus ♂♂ bestehend. Die Geschlechter halten sich also jetzt schon voneinander getrennt; 24. April 1931 bei Hu-dja-dschuang Kette von 20 Stück, unter ihnen nur 2 ♂♂. Die Balz scheint noch nicht begonnen zu haben.

Eier: Diese Eier sind in jeder Beziehung wie *Ph. c. colchicus*, einfarbig olivbraun. Drei Gelege liegen vor. Gelegezahl: 10—12.

D_{27} = 43.6 × 34.6 = 2.52 g (= 42.4—45.0 × 33.5—35.9 = 2.31—2.80 g).

Berichtigungen zu „Aves Beickianae".

J. f. Orn. **1937.**

p. 447 betr. Eier Nr. 1407: lies 29.4 statt 294; 1.11 statt 11.1 g; 1.17 statt 11.7 g; 1.28 statt 1.20 g.

p. 454 oben links: lies 27.1 (statt 37.1).

p. 500 letzte Zeile: *Agrobates* (nicht *Luscinia megarhyncha*).

p. 501 Zeile 15 von oben: blaß braun (nicht blaß grau).

J. f. Orn. **1938.**

p. 177 zu Zeile 12: Ovum 1517 (angeblich *Cuculus*) mißt 21.0 × 16.2 = 0.18 g, ist ein typisches *Passer*-Ei! (starkes *montanus*- oder schwaches *Petronia*-Ei.)

Schönwetter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: 86_1938

Autor(en)/Author(s): Stresemann Erwin

Artikel/Article: Aves Beickianae 171-221